

Quartalsbericht 3|2025



Forschung und Aktivitäten
Juli bis September 2025

Inhalt Impressum

Editorial	3
Forschungsprojekte und -ergebnisse	4
Deutschland bildet Schlusslicht beim Kauf von Refurbished-Smartphones	4
Wie transformative Strukturpolitik den sozial-ökologischen Wandel in NRW stärkt	5
Prävention und klimaresiliente Gesundheitsförderung im urbanen Raum	6
Erneuerbare Energien: Festhalten an derzeitigen Ausbauzielen empfehlenswert	7
Wie Innenstädte zu lebhaften Orten nachhaltigen Konsums werden können	7
Talhelden-App: Biomüll richtig trennen und Wissen spielerisch testen	8
Kreislaufwirtschaft als Zukunftsstrategie	8
Workshopreihe „Kreislaufwirtschaft einfach gemacht“	9
Tagungen/ Forschungstransfer	10
Gemeinsame Professur „Circular Society“ ins Leben gerufen	10
Forschung und Lehre für nachhaltige Entwicklung	11
Michael Dedek in Hochschulrat der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg berufen	12
Kreislaufwirtschaft – der smarte Weg zu Klimaneutralität, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz	13
Grüner Wirtschaftstag 2025	13
Vom Profit zum Purpose: Unternehmen auf dem Weg zur regenerativen Wirtschaft	13
Wissenschaft auf Twitch: Kreislaufwirtschaft streamt sich ins Spiel	14
Woche der Klimaanpassung in Wuppertal	14
Towards a Climate-Neutral Industry – Together	15
German Design Award: Wuppertal Institut wissenschaftlicher Kooperationspartner	15
Warum Klimaklagen immer wichtiger werden	16
65. Junge Tagung Öffentliches Recht	16
Circular Economy – Why Resources Matter for Economic System Change	17
Circular Insight Days 2025	17
Earth for All: Globale Herausforderungen, lokale Antworten	18
CircularTech Forum 2025	18
Wie Unternehmen zukunftssichere Geschäftsmodelle schaffen	18
Wem gehört die Stadt? Gentrifizierung – (k)ein Thema in Wuppertal	18
Forschungsprodukte	19
Wohlstand jenseits von Wirtschaftswachstum und Konsumversprechen	19
Wie Heizenergie-Feedback das Verhalten positiv beeinflusst	20
Klimaschutz: Das dicke Brett der Umsetzung	21
Was Japan und Deutschland in der Energiedebatte voneinander lernen können	21
Wie lebensdige Stadtzentren entstehen	22
Re:use, Re:think, Re:volution: Endlos gut – warum die Zukunft im Kreis läuft	22
Anhang	23
Personalveränderungen	23
Neue Projekte	23
Veranstaltungen und Vorträge	25
Publikationen	27

Impressum

Der Quartalsbericht erscheint vierteljährlich mit einer Darstellung von Höhepunkten der Aktivitäten des Wuppertal Instituts in den vorangegangenen drei Monaten.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH – Quartalsbericht 3/2025

Geschäftsführung: Prof. Dr.-Ing. Manfred
Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher
Geschäftsführer, und Michael Dedek,
kaufmännischer Geschäftsführer
Redaktion: Anna Riesenweber,
Michelle Jackel
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Fotos: siehe Bildlegenden
Titelfoto: iStock/
Getty Images Plus/Weedezign
Telefon: +49 202 2492-0
E-Mail: info@wupperinst.org
Internet: wupperinst.org



Grüße aus Wuppertal **Editorial**

Liebe Leser*innen,

die Zukunft der sauberen Technologien liegt in Europa. Aber dafür müssen wir auch sicherstellen, dass unsere Industrie in Europa die Rohstoffe hat, die sie braucht. Dafür braucht es eine echte Kreislaufwirtschaft, denn sie hilft maßgeblich beim Klimaschutz, reduziert geopolitische Versorgungsrisiken und leistet vieles mehr.

Auch Deutschland sollte das Tempo deutlich erhöhen, dies betonte Prof. Dr. Henning Wilts, Leiter unserer Abteilung Kreislaufwirtschaft, in einem Beitrag in der Handelsblatt-Sonderveröffentlichung „Kreislaufwirtschaft“. Die nächsten 24 Monate werden maßgeblich darüber entscheiden, ob Deutschland zu den Gewinnern oder Verlierern der zirkulären Transformation gehört, schreibt er. Was nötig ist, um auf der Gewinnerseite zu landen, macht Wilts zudem in gleich zwei aktuellen Publikationen deutlich: Zum einen mit dem Impulspapier „Kreislaufwirtschaft als Zukunftsstrategie – Neue Wege für die energieintensive Industrie in Deutschland am Beispiel der Stahl-, Kunststoff- und Zementindustrie“ und zum anderen im Circular-Economy-Booksprint „Re:use, Re:think, Re:revolution Endlos gut – warum die Zukunft im Kreis läuft“ der Bertelsmann Stiftung, zu dem neben Wilts auch Dr. Imke Schmidt und Dr. Alexandra Palzkill vom Wuppertal Institut ein Kapitel beigesteuert haben.

Daneben trat Wilts zum Wintersemester 2025/2026 die Professur „Circular Society“ an, die das Wuppertal Institut gemeinsam von der FernUniversität in Hagen ins Leben gerufen hat. „Für die FernUniversität ist Professor Henning Wilts mit seiner Expertise und seiner Verankerung in der Fachcommunity ein großer Gewinn“, unterstreicht Fern-Uni-Rektor Prof. Stefan Stürmer.

Dass Kreislaufwirtschaft aber weit mehr ist als nur Recycling – und bereits jetzt Teil des Alltags von Millionen deutscher Konsument*innen – zeigt die Studie „Refurbished statt neu – die zweite Chance fürs Smartphone“, die wir im Auftrag des Vodafone Instituts wissenschaftlich begleitet haben: Für die Studie wurden Bürger*innen in fünf europäischen Ländern zu ihrem Kauf- und Nutzungsverhalten von Smartphones befragt – und zu ihrer Wahrnehmung zirkulärer Angebote und politischer Maßnahmen rund um Refurbish, Reuse, Reparatur und Return.

Darüber hinaus ist die zirkuläre Transformation nicht nur ein entscheidender Schritt in Richtung Klimaschutz, sondern auch eine Möglichkeit, den Wohlstand insgesamt zu sichern. In diesem Zuge stellt sich jedoch die Frage, wie sich gesellschaftlicher Wohlstand zukunftsfähig gestalten lässt – jenseits von Wachstumszahlen, Konsumversprechen und vertrauten Routinen. Genau mit dieser Frage haben sich die Autorinnen des Buchs "Wohlstand in Zeiten des Übergangs. Eine Neuvermessung für eine nachhaltige Zukunft" auseinandergesetzt. Konkret schlagen sie einen Perspektivwechsel vor, der ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und demokratische Teilhabe in den Mittelpunkt stellt. Sie eröffnen damit einen Dialog über mögliche Zukunftswege und laden dazu ein, gemeinsam nach tragfähigen Antworten zu suchen.

Eine spannende Lektüre wünschen



Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick und Michael Dedek
(Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer
und Kaufmännischer Geschäftsführer)



Quelle: JRF e. V.

Forschungsprojekte und -ergebnisse

„Die Politik muss die richtigen Rahmenbedingungen schaffen und nachhaltiges Verhalten ermöglichen. Es liegt dann aber in unser aller Verantwortung, die Möglichkeiten zu nutzen. Die Verwendung von refurbished Smartphones ist dafür ein gutes Beispiel – mit Vorteilen für Geldbeutel und Umwelt.“

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts

Deutschland bildet Schlusslicht beim Kauf von Refurbished-Smartphones

Die Studie „Refurbished statt neu: Die zweite Chance fürs Smartphone“ zeigt großes Potenzial, aber geringe Nutzung von generalüberholten Smartphones. Obwohl viele Verbraucher*innen solche Angebote kennen, greifen sie bisher selten zu. Im Vergleich von fünf europäischen Ländern landet Deutschland auf dem letzten Platz. Die Studie beleuchtet zudem das Kaufverhalten unterschiedlicher Generationen und zeigt Gründe für die Nutzung bzw. Nichtnutzung von Refurbished-Angeboten: Junge Menschen sind offener für Secondhand-Geräte, ältere zurückhaltender. Doch wer sich einmal für refurbished entscheidet, bleibt meist dabei. Positiv fällt auf, dass 67 Prozent der internationalen Handy-Nutzer*innen Angebote für refurbished Smartphones kennen. Dennoch kaufte in Deutschland nur jeder Vierte schon einmal ein generalüberholtes Gerät – somit bildet Deutschland das Schlusslicht. Ein Signal für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, betont die gemeinsame Verantwortung: „Die Politik muss die richtigen Rahmenbedingungen schaffen und nachhaltiges Verhalten ermöglichen. Es liegt dann aber in unser aller Verantwortung, die Möglichkeiten zu nutzen. Die Verwendung von

refurbished Smartphones ist dafür ein gutes Beispiel – mit Vorteilen für Geldbeutel und Umwelt.“

Einmal Refurbished, immer refurbished: 40 Prozent der Befragten planen, künftig ein aufbereitetes Gerät zu kaufen. Länderübergreifend unterscheiden sich die Ergebnisse um mehr als 10 Prozentpunkte, wobei die Deutschen am zögerlichsten sind. Gründe für die Nichtnutzung sind Zweifel an der Leistungsfähigkeit oder fehlende Herstellergarantien. Doch 81 Prozent der bisherigen Käufer*innen, planen, dem refurbished Markt treu zu bleiben. Ein weiteres Problem bleibt der Umgang mit Altgeräten: Mehr als die Hälfte der Nutzer:innen behält ihr altes Smartphone nach dem Neukauf meist ungenutzt in der Schublade. Nur 8 Prozent der Geräte werden recycelt oder in Zahlung gegeben. Dabei enthalten sie wertvolle Rohstoffe wie Gold, Silber und Kupfer – eine verpasste Chance für die Kreislaufwirtschaft und ein Umweltproblem. Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen den Generationen: Jüngere kaufen doppelt so häufig refurbished Geräte (37 Prozent) wie Ältere (18 Prozent). Letztere ersetzen ihr Smartphone oft erst bei Defekt und nutzen es im Durchschnitt länger. Während in der Generation Z nur 21 Prozent ältere Geräte besitzen, sind es bei den Baby

Boomern 42 Prozent. Das Kaufverhalten zeigt: Kreislaufwirtschaft prägt zunehmend eine neue Konsumkultur. Die Studie basiert auf einer repräsentativen Befragung in Deutschland, Frankreich, Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich. Sie wurde im Auftrag des Vodafone Instituts von Kantar durchgeführt und wissenschaftlich vom Wuppertal Institut begleitet.

[> mehr](#)



Cover der Studie „Refurbished statt neu: die zweite Chance fürs Smartphone“. Quelle: Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation

Wie transformative Strukturpolitik den sozial-ökologischen Wandel in NRW stärkt

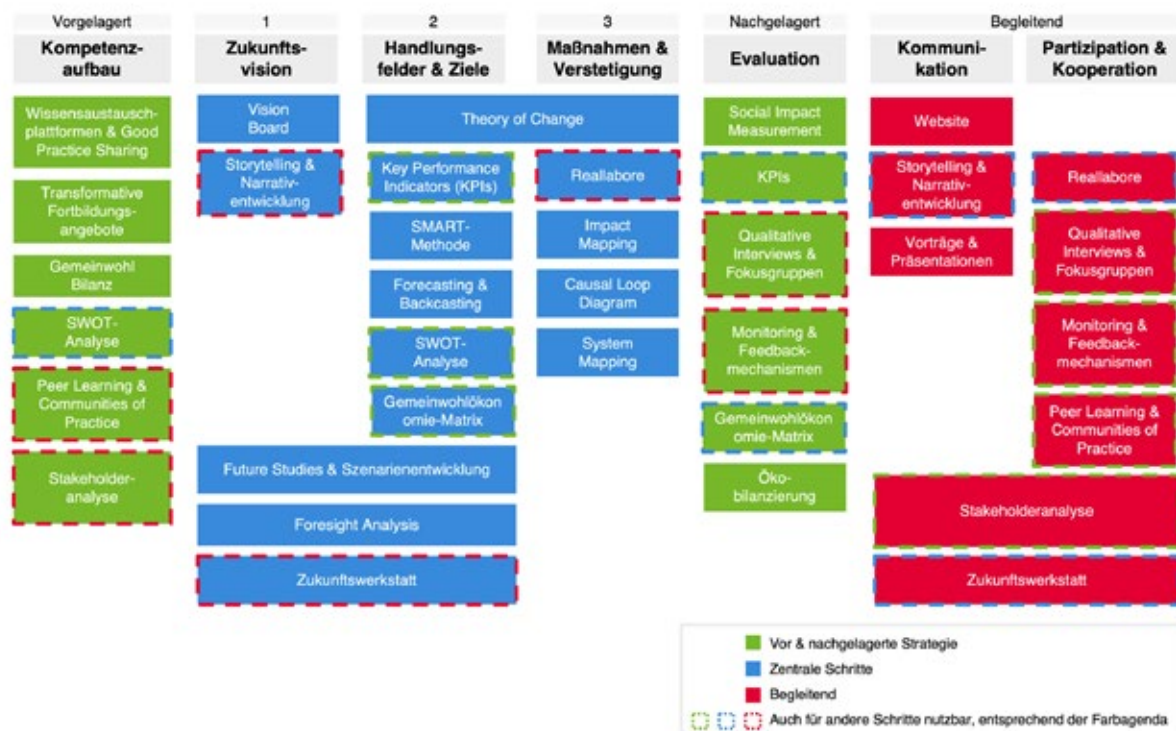
Nordrhein-Westfalens Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen: Sie müssen ihre Geschäftsmodelle an globale Krisen, unsichere Lieferketten und neue Märkte anpassen – und gleichzeitig ihre Produktionsprozesse dekarbonisieren. Resiliente und nachhaltige Geschäftsprozesse sind gefragter denn je. Doch ohne klare politische Orientierung und konkrete Unterstützung bleibt die notwendige Transformation vielerorts aus. NRW bietet mit seinem dynamischen Innovationsgeschehen ein chancenreiches Umfeld für transformative Strukturpolitik. „Nur wenn möglichst viele Akteur*innen aus Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft einbezogen werden, lässt sich der notwendige Wandel bewältigen und aktiv gestalten – für diese Gemeinschaftsinitiative braucht es die notwendige politische Unterstützung gerade im regionalen Kontext“, betont Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts. Mit dem Abschlussbericht des Projekts

TSP.NRW präsentieren das Wuppertal Institut, die Neue Effizienz und die HafenCity Universität Hamburg (HCU) eine praxisorientierte Vision für eine zukunftsweisende Strukturpolitik in den Wirtschaftsregionen NRWs. Gemeinsam mit Akteur*innen aus Praxis und Wissenschaft wurden und ein „Werkzeugkasten“ entwickelt, der Methoden zur Umsetzung regionaler Transformationsstrategien bündelt – etwa die Zukunftswerkstatt, in der Menschen gemeinsam Zukunftsvisionen und konkrete Transformationspfade entwickeln können. Bürokratische Hürden, fehlende Planungssicherheit, komplexe Förderbedingungen und unsichere Investitionsentscheidungen erwiesen sich als größte Hindernisse. „Transformative Strukturpolitik muss mehr leisten als die klassische Förderung zukunftsfähiger Wirtschaftsbranchen und grüner Technologien. Wichtig ist vor allem ein kooperativer Prozess, der allen Akteur*innen eine gleichberechtigte Teilhabe am Wandel ermöglicht“, erläutert Dr.-Ing. Jan Bitter-Krahe,

Co-Leiter des Forschungsbereichs Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut und Leiter des Projekts TSP.NRW. Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Zivilgesellschaft stärken Innovation und Resilienz. Wirtschaftsförderungen, Innovationsagenturen und zivilgesellschaftliche Initiativen spielen dabei eine zentrale Rolle.

Ende September stellten Dr. Jan Bitter-Krahe und Clara Blaues aus dem Forschungsbereich Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut die zentralen Ergebnisse des Projekts im Rahmen des digitalen JRF-Wissenslunch der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e. V. vor. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie regionale Akteur*innen mithilfe der flexiblen Umsetzungsstrategie und des praxisnahen „Werkzeugkastens“ die Transformation in ihren Regionen nachhaltig vorantreiben können.

> mehr



Umsetzungsstrategie inklusive Werkzeugkasten: Die Umsetzungsstrategie inklusive Werkzeugkasten enthält eine Sammlung von Tools und Methoden, die als Basis für regionale Entwicklungsprozesse und Transformationsstrategien dienen. Quelle: Wuppertal Institut



Quelle: Aleksej Sarifulin via Getty Images

Prävention und klimaresiliente Gesundheitsförderung im urbanen Raum

Die Städte Wiesbaden, Hennef und Wuppertal beteiligen sich als ausgewählte Modellkommunen am Projekt „URBAN SusHealth“. Das Vorhaben wird vom Wuppertal Institut in Kooperation mit der BARMER durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, Gesundheitsförderung und Prävention, Umwelt- und Klimaschutz sowie Klimaanpassung und gesundheitliche Chancengleichheit miteinander zu verknüpfen. Dabei sollen wissenschaftlich fundierte Konzepte gemeinsam mit den Kommunen in die Praxis überführt werden.

Dr. Carolin Baedeker, Projektleiterin von URBAN SusHealth und stellvertretende Leiterin der Abteilung Nachhaltiges

Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut, betont die enge Verzahnung von Forschung und Umsetzung: *„Wir entwickeln gemeinsam mit den drei Kommunen Strategien, die auf diesen Dreiklang abzielen und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Die Beteiligung der Bürger*innen spielt dabei eine zentrale Rolle.“*

Jede Kommune bringt ihre spezifischen Rahmenbedingungen in das Projekt ein. Aufbauend auf bestehenden Strukturen und Ressourcen werden kommunale Präventions- und Interventionsstrategien unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt und umgesetzt. In allen Kommunen sollen so langfristig tragfähige Strukturen

geschaffen werden, die Vorbildcharakter haben und auf andere Städte übertragbar sind. Das Projekt URBAN SusHealth ist auf mehrere Jahre angelegt, in denen bis Ende 2027 praxistaugliche und skalierbare Lösungen entstehen.

In Kürze erscheint im Rahmen des Projekts auch der Explorationsbericht „Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum“. Darin skizzieren die Projektbeteiligten insbesondere relevante Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen für die Kommunen, zeigen Best Practices auf und leiten entsprechende Handlungsbedarfe ab.

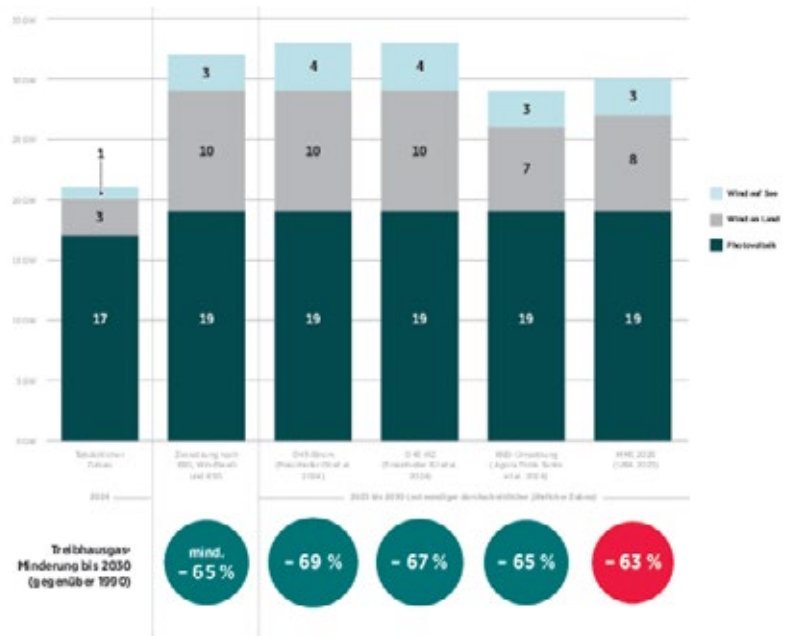
[> mehr](#)

Erneuerbare Energien: Festhalten an derzeitigen Ausbauzielen empfehlenswert

Mitte September 2025 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) den Monitoringbericht „Energiewende. Effizient. Machen.“ (EWI & BET 2025) veröffentlicht, den das Ministerium zuvor beim Energiewirtschaftlichen Institut an der Universität zu Köln (EWI) und BET Consulting beauftragt hat. Das hätte aber negative Folgen für Klimaschutz, industrielle Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz, betonen Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, und Dr. Sascha Samadi, Senior Researcher in der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme in ihrem Statement. Eine Reduktion der Ausbauziele würde Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz schwächen. Auf Grundlage des Berichts legt Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche unter anderem nahe, dass die bestehenden Ziele für den Ausbau der Wind- und Solarenergie bis zum Jahr 2030 gesenkt werden sollen

(BMWE 2025), um in den kommenden Jahren die Kosten für den Umbau des Energiesystems zu begrenzen. Das Wuppertal Institut empfiehlt, die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegten Ziele für bis 2030 und beizubehalten. Der rasante Anstieg der jährlichen Genehmigungen für Windenergieanlagen und Neuinstallationen zeigt, dass die

Ziele erreichbar sind – bei entsprechendem politischem und gesellschaftlichem Willen. Ein dynamischer Ausbau von Wind- und Solarenergie ist zudem notwendig, um das gesetzliche 2030er Klimaziel – eine Minderung der Treibhausgasemissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 – zu erreichen, schreiben die Autoren.
[> mehr](#)



Notwendiger durchschnittlicher jährlicher Brutto-Zubau 2025 bis 2030 zum Erreichen der nach EEG bzw. nach vorliegenden Szenarien bis Ende 2030 vorgesehenen Kapazitäten: Die Abbildung zeigt den Vergleich der gegenwärtigen Ziele auf Bundesebene mit den installierten Kapazitäten von Wind- und Photovoltaik-Anlagen sowie den Treibhausgasminderungen in verschiedenen aktuellen Szenarien im Jahr 2030. Quelle: Wuppertal Institut



Wie Innenstädte zu lebhaften Orten nachhaltigen Konsums werden können

In vielen Innenstädten stehen Verkaufsflächen leer – ein sichtbares Zeichen des Strukturwandels im Handel. Doch wie kann der damit verbundene Leerstand sinnvoll genutzt werden, um Stadtzentren zu beleben? Darüber spricht Isabella Weichselbraun, Stadt- und Regionalentwicklerin sowie Partnerin beim StadtLABOR in Graz, in dieser Folge von Zukunftswissen.fm. Sie schildert, warum Leerstand nicht nur ein Problem ist, sondern auch eine Chance für neue Nutzungskonzepte sein kann.

Michaela Roelfes, Senior Researcher in der Forschungsbereich Stadtwandel am Wuppertal Institut, erläutert, wie im Projekt „SONa – Stadtzentren als Orte nachhaltigen Konsums gestalten“ in drei Städten neue Ansätze erprobt wurden, von der Umnutzung leerstehender Warenhäuser bis zur Förderung lokaler Netzwerke. Gemeinsam diskutieren Weichselbraun und Roelfes, welche Hürden es bei der Umsetzung gibt – aber auch, wie nachhaltige Nutzungsideen das städtische Zusammenleben stärken können.

[> mehr](#)

Talhelden-App: Biomüll richtig trennen und Wissen spielerisch testen

Mitte September 2025 startete die Mitmach-Aktion „Talhelden“ für alle, die in den Wuppertaler Quartieren Arrenberg, Zoo, Nützenberg, Sonnborn, Wichlinghausen-Süd und Oberbarmen-Schwarzbach wohnen. An der Aktion teilnehmen können Einzelpersonen ab 18 Jahren sowie Familien (ein Erwachsener pro Haushalt) über smart.wuppertal.de. Voraussetzung ist ein Smartphone oder ein Tablet mit Internetzugang – und eine Biomülltonne, die bei Bedarf über die Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) bestellbar ist.

Die Talhelden-App vermittelt leicht verständlich und unterhaltsam Wissen rund um die richtige Trennung und Verwertung von Biomüll. Ein Müllfahrzeug der AWG, ausgestattet mit modernster Sensorik, überprüft die Biomülltonnen in den Test-Quartieren und gibt den Teilnehmenden anschließend eine Rückmeldung zur Qualität ihres Biomülls. Mit spielerischen Elementen wie Wissensleveln und Punktesystemen werden sie zu nachhaltiger Mülltrennung motiviert. Wer acht Wochen aktiv mitmacht, kann sich zudem

den Titel Talheld*in verdienen und beispielsweise Freizeitgutscheine für den Wuppertaler Zoo oder den Wuppertaler SV gewinnen.

Hinter der Aktion steht das Competence Center Smart City der Stadt Wuppertal. Die Aktion Talhelden ist ein erstes Umsetzungsprojekt des Smart City Kernprojekts „Smart Waste Tal“ und wird unterstützt von der AWG Wuppertal, Circular Valley und dem Wuppertal Institut.

[> mehr](#)

Kreislaufwirtschaft als Zukunftsstrategie

Die Industrie verursacht fast ein Viertel aller Treibhausgasemissionen in Deutschland und steht vor vielfältigen Herausforderungen. Klimaneutralität erfordert die grundlegende Erneuerung von Strukturen, Produkten und Produktionsprozessen – gleichzeitig belasten geopolitische Entwicklungen, Regulierungen und Berichtspflichten den Industriesektor. Besonders energieintensive Unternehmen sehen sich durch hohe und schwankende Energiepreise in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gefährdet.

Ein gemeinsames Impulspapier der Deutschen Energie-Agentur (dena), dem Wuppertal Institut und dem Verband Klimaschutz Unternehmen zeigt: Kreislaufwirtschaft kann diese Probleme entschärfen und dabei nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Prozesse fördern. Zirkuläre Produktionsprozesse eröffnen erhebliche Chancen und Einsparpotenziale, stärken Klimaschutz und Resilienz und fördern die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, so die Autor*innen. Das Papier nennt fünf Handlungsbereiche: Marktrahmen auf Kreislaufwirtschaft ausrichten, Finanzierung sichern, Nachfrage nach zirkulären Produkten stärken, rechtlich-regulatorische Rahmenbedingungen anpassen und Informationen und Austausch bereitstellen. Unter der Überschrift „Next Steps“ verweisen die Autor*innen auf den Koalitionsvertrag und das Eckpunktepapier zur Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS). Geplant sind die Gründung einer Plattform für Kreislaufwirtschaft und die zügige Umsetzung der EU-Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (ESPR). So ließen sich die Chancen der Kreislaufwirtschaft besser nutzen und Herausforderungen gezielt adressieren. Deutschland könne eine Vorreiterrolle einnehmen, wenn es eigene ambitionierte Maßnahmen produktiv umsetze.

[> mehr](#)



Cover des Impulspapiers „Kreislaufwirtschaft als Zukunftsstrategie
Neue Wege für die energieintensive Industrie in Deutschland am Beispiel
der Stahl-, Kunststoff- und Zementindustrie“. Quelle: dena



Impressionen aus dem InfluenCE-Workshop.
Quelle: Wuppertal Institut

Workshopreihe „Kreislaufwirtschaft einfach gemacht“

Im Rahmen des Projekts InfluenCE organisierte das Wuppertal Institut zwei aufeinander abgestimmte Workshops in Berlin. Der erste fand Ende September unter dem Titel „Kreislaufwirtschaft einfach gemacht – was bedeutet das für mich?“, statt, der zweite einen Monat später unter dem Motto „Wie gelingt ein zirkulärer Wandel im Alltag?“.

Teilnehmende tauschten sich mit den Influencer*innen Luis Franz (aka soyboyluis) und Marisa Becker (aka mysustainableme) und Anke Schmidt (aka wasteless_hero) über Kreislaufwirtschaft aus. In rotierenden

Kleingruppen lernten sie in DIY-Sessions, wie Textilien und Elektronikgeräte repariert, weiterverwendet oder nachhaltiger genutzt werden können. Thematische Schwerpunkte waren Materialkompetenz, Produktlebensdauer, Rebound-Effekte und Handabdruck.

Beide Workshops zeigten, wie praxisnaher Austausch, kreative Vernetzung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten Bürger*innen befähigen, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft im Alltag umzusetzen

[> Workshop 1](#)

[> Workshop 2](#)

Gemeinsame Professur „Circular Society“ ins Leben gerufen

Die FernUniversität in Hagen stärkt gemeinsam mit dem Wuppertal Institut ihr Profil im Bereich Nachhaltigkeitsforschung durch die Einrichtung einer gemeinsamen Professur: Zum 1. Oktober 2025 tritt Prof. Dr. Henning Wilts die Professur „Circular Society“ an. Diese ist in der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften angesiedelt und arbeitet eng im Forschungsschwerpunkt Energie, Umwelt & Nachhaltigkeit mit. Sie wird gemeinsam mit dem Wuppertal Institut getragen, wo Wilts weiterhin die Abteilung Kreislaufwirtschaft leitet.

„Wir freuen uns sehr, dass wir die bisherige Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut in einen festen Rahmen gegossen haben und weiterhin zu relevanten Fragen von Transformationsprozessen forschen“, unterstreicht FernUni-Rektor Prof. Stefan Stürmer. „Für die FernUniversität ist Professor Henning Wilts mit seiner Expertise und seiner Verankerung in der Fachcommunity ein großer Gewinn.“

Wilts ist Volkswirt und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Transformationsprozessen hin zu einer Kreislaufwirtschaft.



Es freuen sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit (von links): FernUni-Rektor Prof. Stefan Stürmer, Prof. Henning Wilts vom Wuppertal Institut und Prof. Michael Stoiber, Dekan der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUni.

Im Fokus seiner Forschung steht dabei auch die gesellschaftliche Dimension dieses Wandels: „Ich beschäftige mich unter anderem damit, wie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen einbezogen werden und welche Auswirkungen die Kreislaufwirtschaft in Deutschland und Europa auf Akteur*innen im Globalen Süden hat.“ Darüber hinaus möchte er Brücken zwischen dem Wuppertal Institut und der FernUniversität schlagen, um auch in anderen Bereichen der Nachhaltigkeitsforschung Kooperationen zu initiieren.

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, betont: „Die Kooperation zwischen der FernUniversität in Hagen und dem Wuppertal

Institut ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Vernetzung mit der Universitätslandschaft des Landes. Sie ist aber auch ein logischer Schritt zweier Partner, die sich in ihren Forschungsfeldern gut ergänzen und heute schon gut zusammenarbeiten.“ Dies gilt vor allem in den Themenbereichen Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit, in denen die beiden Institutionen über das Zusammenspiel ihrer Kompetenzen gemeinsame Antworten auf die komplexen Transformationsherausforderungen finden können. Die neu geschaffene Professur soll zugleich zur Entwicklung regionaler Kompetenznetzwerke in Forschung, Lehre und in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen.

[> mehr](#)

Forschung und Lehre für nachhaltige Entwicklung

Das Wuppertal Institut und die Universität Bremen werden künftig noch enger zusammenarbeiten, um mit Forschung Impulse für die Nachhaltigkeitstransformation zu setzen und dringend benötigte Fachpersonen auszubilden. Dies haben beide in einem Kooperationsvertrag Ende August offiziell besiegelt. Das Wuppertal Institut ist in Deutschland führend in der Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung und berät anwendungsorientiert Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf allen Ebenen. Die Universität Bremen ist eine forschungsstarke Volluniversität, in der unterschiedliche Disziplinen eng zu Fragen der Nachhaltigkeits-, Klima-, und Umweltforschung zusammenarbeiten. Zwischen beiden Einrichtungen bestehen bereits zahlreiche fachliche Verbindungen, die nun durch den Kooperationsvertrag strategisch vertieft werden. Unterzeichnet wurde der Vertrag von Prof. Dr. Jutta Günther, Rektorin der Universität Bremen, Prof. Dr. Michal Kucera, Konrektor für Forschung und Transfer der Universität Bremen, sowie Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts. Thematische Schwerpunkte sind unter anderem die Transformation der Energie- und Industriesysteme Richtung Klimaneutralität sowie der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gesundheit. Auf diesen Gebieten arbeitet das Bremer Forschungszentrum für Energiesysteme (BEST) bereits seit mehreren Jahren mit dem Wuppertal Institut zusammen. Neben der Forschung werden auch die Lehre und die wissenschaftliche Qualifizierung der Promovierenden und Postdocs eine zentrale Rolle spielen – etwa durch gemeinsame Lehrveranstaltungen und die gemeinsame Betreuung von Master- und Promotionsarbeiten. „Wir freuen uns sehr, unsere erfolgreiche bisherige Zusammenarbeit mit der Universität Bremen nun auch formal über einen Kooperationsvertrag zu bekräftigen“, betonte Fishedick. „Die komplementären Stärken beider Häuser – die anwendungsorientierte Forschung des Wuppertal Instituts und die

akademische Exzellenz der Universität Bremen – bieten eine ideale Grundlage, um innovative Lösungen für die großen Transformationsaufgaben unserer Zeit zu entwickeln.“ Auch Günther unterstrich die Bedeutung der Kooperation: „Das Wuppertal Institut ist eine der ersten Adressen in Deutschland, wenn es um Fragen der Nachhaltigkeitsforschung geht. Mit der strategischen Kooperation bündeln wir die angewandte, politikberatende Forschungsexpertise des Wuppertal Instituts mit unserer grundlagen- und transferorientierten Forschung sowie der Lehre. Angesichts des hohen Bedarfs an Fachexpert*innen für die energetische und ökologische Transformation ist das eine wichtige

gesellschaftliche Aufgabe.“ Der Vertrag schafft den Rahmen für zukunftsweisen- de Forschungsprojekte und innovative Lehrkonzepte. Ein Beispiel ist das bereits bestehende Verbundprojekt „Hydrogen for Bremen's Industrial Transformation“ (hyBit), in dem 19 Partnern aus Wissenschaft und Industrie – darunter auch das Wuppertal Institut und die Universität Bremen mit BEST – an der Dekarbonisierung der Industrie, insbesondere der energieintensiven Stahlproduktion, arbeiten. In der Lehre sollen zudem politikfeldbezogene und praxisnahe Elemente der Politikberatung stärker integriert werden.

[> mehr](#)



Unterzeichnet haben den Kooperationsvertrag Prof. Dr. Jutta Günther, Rektorin der Universität Bremen (l.) und Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick (r.), Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts. Quelle: Universität Bremen / Felix Clewowski



Gemeinsam für Nachhaltigkeit: Das Wuppertal Institut und die Universität Bremen vertiefen ihre Zusammenarbeit in Forschung und Ausbildung. Quelle: Universität Bremen / Felix Clewowski



Anfang August wurde Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, für zwei Jahre in den Hochschulrat der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg berufen. Quelle: Wuppertal Institut/A. Riesenweber

Michael Dedek in Hochschulrat der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg berufen

„Mir ist es wichtig,
Forschung und
Transfer möglich zu
machen – durch
klare Strukturen,
gute Steuerung
in allen Bereichen
sowie die Arbeit
mit und für
Menschen.“

Michael Dedek, Kaufmännischer
Geschäftsführer des Wuppertal
Instituts

Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, gehört seit 1. August 2025 dem Hochschulrat der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) an. Der Ökonom mit einem zusätzlichen Masterabschluss in Wirtschaftsrecht hat sich seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn dem Wissenschaftsmanagement verschrieben und kennt die Region gut. Nach seinem Diplomstudium der Wirtschaftswissenschaften half er mit, das heutige Bonn International Center for Conflict Studies (BICC) aufzubauen. Später übernahm er dessen kaufmännische Leitung und 2012 dann die kaufmännische Geschäftsführung. 2021 wechselte er in gleicher Position ins Bergische Land. Seit 2021 ist Dedek Kaufmännischer Geschäftsführer des Wuppertal Instituts.

„Mir ist es wichtig, Forschung und Transfer möglich zu machen – durch klare Strukturen, gute Steuerung in allen Bereichen sowie die Arbeit mit und für Menschen“, sagt Dedek über sein Arbeitsmotto. „Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist innovativ und forschungsstark. Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe im Hochschulrat.“ Dedeks Amtszeit begann am 1. August dieses Jahres und endet planmäßig Ende August 2027.

Dedek löst Rainer Otto ab, den ehemaligen kaufmännischen Geschäftsführer der Wirtgen Group, der dem Gremium acht

Jahre angehörte. Der Hochschulrat ist für alle Strategiefragen der H-BRS zuständig. Er berät die Hochschulleitung und beaufsichtigt deren Geschäftsführung. Der Hochschulrat der H-BRS wurde im August 2007 eingerichtet. Ihm gehören vier externe und vier interne Mitglieder an, er ist je zur Hälfte mit Frauen und Männern besetzt. Die Mitglieder kommen mindestens vier Mal im Jahr zusammen. Das Hochschulfreiheitsgesetz von NRW sieht vor, dass die Mitglieder in verantwortungsvollen Positionen in der Gesellschaft, insbesondere der Wissenschaft, Kultur oder Wirtschaft, tätig sind oder waren und aufgrund ihrer hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen einen Beitrag zur Erreichung der Ziele und Aufgaben der Hochschule leisten können.

Die sieben weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Hochschulrats neben Michael Dedek sind: Sylvie Hambloch-Gesinn (Vorsitzende, Rechtsanwältin), Prof. Dr. Jakob Rhyner (stellvertretender Vorsitzender, Universität Bonn), Prof. Dr. Simone Bürsner (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Prof. Dr. Klaus Deimel (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Prof. Dr. Karin Hummel (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Prof. Dr. Peter Kaul (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Dr. Andrea Niehaus (Direktorin des Deutschen Museums Bonn).

[> mehr](#)



Kreislaufwirtschaft – der smarte Weg zu Klimaneutralität, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz

Das Recycling von Grundstoffen bietet die Möglichkeit, den Klimafußabdruck der Industrie massiv zu reduzieren – und könnte Deutschland einen Innovationsvorsprung sichern. Doch die Transformation zur Kreislaufwirtschaft geht zu langsam voran, stellen Prof. Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, und Dietmar Gründig, Leiter Arbeitsgebiet Industrie bei der Deutschen Energie-Agentur in ihrem Statement heraus.

Die Bundesregierung hat mit der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) ein wichtiges Signal gesetzt, Rahmen-

bedingungen für eine beschleunigte Transformation zur Kreislaufwirtschaft zu schaffen. Mit Blick auf diesen Prozess haben sich mit der Deutschen Energie-Agentur, dem Wuppertal Institut und dem Verband der Klimaschutz-Unternehmen drei sehr unterschiedliche Akteur*innen zusammengetan, um die Schnittmenge der notwendigen Maßnahmen zu identifizieren. Ein wesentlicher Punkt wäre aus Sicht der Autoren, einen Ordnungsrahmen zu schaffen, der einen fairen Wettbewerb zwischen Kreislaufwirtschaft und klassischer linearer Wirtschaft ermöglicht. Gleichzeitig stehen Lösungskonzepte für

die Kreislaufwirtschaft auch im internationalen Wettbewerb und die Politik sieht sich vor die Aufgabe gestellt, geeignete Infrastrukturen und Finanzierungsangebote zu entwickeln. Auch die jetzt geplante nationale Plattform zur Umsetzung der NKWS sollte nicht der Versuchung erliegen, sich in technischen Details zu verlieren, sondern die vorhandenen Kräfte bündeln, damit die nächsten Amazons, Googles oder Teslas der Kreislaufwirtschaft hier in Deutschland entstehen und zu einer nachhaltigen Wertschöpfung beitragen, betonen Wilts.

[> mehr](#)

Grüner Wirtschaftstag 2025

Die Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltete Anfang Juli 2025 den Grünen Wirtschaftstag 2025 in Berlin. Im Fokus der Fachkonferenz standen grüne Wachstumsbranchen, nachhaltige Geschäftsmodelle und Innovationen für eine gute Zukunft. Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, diskutierte mit

Nicola Fuchs-Schündel (Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung), Rebekka Müller (CyLib GmbH) und Prof. Dr. Andreas Zaby (SPRIND – Bundesagentur für Sprunginnovationen) über die Bedingungen für eine Wirtschaft der Ideen. Außerdem stand auf dem Programm: eine Keynote von Dr. Franziska Brantner (MdB, Bundes-

vorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen), fünf Praxis-Sessions zu Robotik, Energie-Flexibilitäten, Bauwirtschaft, KI-Anwendungen und Finanzierung sowie eine Debatte zum Thema „Welche Politik stärkt Innovation in Wirtschaft & Gesellschaft?“.

[> mehr](#)



Vom Profit zum Purpose: Unternehmen auf dem Weg zur regenerativen Wirtschaft

In dieser Podcast-Folge geht es um die Frage, wie ein zukunftsfähiges Wirtschaftssystem aussehen kann – und was es braucht, um dorthin zu kommen. Ella Lagé, Beraterin bei der Organisationsentwicklung The Dive, und Marina Fecke, Senior Researcherin im Forschungsbereich Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut, sprechen über die Idee des regenerativen Wirtschaftens. Statt bloßer Schadensbegrenzung geht es darum, mit unternehmerischem Handeln aktiv zur Erneuerung sozialer und ökologischer Systeme beizutragen. Gemeinsam beleuchten sie, warum Unternehmen dabei als entscheidende Akteure gelten, welche Herausforderungen ihnen begegnen – und wie erste Schritte gelingen können.

[> mehr](#)

Wissenschaft auf Twitch: Kreislaufwirtschaft streamt sich ins Spiel

Wissenschaft ist kein Selbstzweck. Nur wenn sich Erkenntnisse verbreiten, sich Menschen davon erzählen und Wissen weitertragen, kann es Veränderungen in der Welt bewirken. Deshalb legt das Wuppertal Institut großen Wert darauf, die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit zu veröffentlichen – über Website, Newsletter, Podcast und Social Media, aber auch durch neue Formate auf bislang ungewohntem Terrain. Anfang Juli kooperierte das Wuppertal Institut erstmals mit der Wissenschaftskommunikatorin, Videoproducerin und Moderatorin Sofia Kats, die auf der Video-Livestreaming-plattform Twitch regelmäßig zu Wissenschaftsthemen streamt. In insgesamt etwa fünf Stunden sprachen die beiden Wissenschaftler Prof. Dr. Henning Wilts und Dr. Holger Berg vom Wuppertal Institut, mit Kats über Kreislaufwirtschaft – von Plastik bis zum Digitalen Produktpass als zentrales Werkzeug einer digitalen Kreislaufwirtschaft der Zukunft. Über den Chat konnten sich die Zuschauenden aktiv

beteiligen, Fragen stellen und Erfahrungen einbringen. „*Es ist toll zu sehen, wie intensiv sich die Community von Sofia an den Gesprächen beteiligt hat und welches Interesse unsere Themen rund um die Kreislaufwirtschaft wecken*“, freute sich Luisa Lucas, stellvertretende Pressesprecherin am Wuppertal Institut. Durchschnittlich rund 1.200 einzelne Live-Zuschauer*innen und knapp 3.500 Videoaufrufe innerhalb der ersten Tage zeigen:

Das Wuppertal Institut platzierte eigene Forschungsthemen erfolgreich auf einer Plattform, die bisher wenig Berührungspunkte mit Wissenschaft hat. Twitch kommt ursprünglich aus der Gaming-Szene, bietet mittlerweile aber auch verschiedene Talk-, Koch- und In-Real-Life-Formate, in denen von unterwegs gestreamt wird. Wissenschaftsthemen kommen auch vor, sind aber noch nicht verbreitet. [> mehr](#)



Die beiden Wissenschaftler Prof. Dr. Henning Wilts (Mitte), Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, und Dr. Holger Berg (rechts im Bild), stellvertretender Leiter der Abteilung, waren im Twitch-Stream von Sofia Kats (links im Bild) zu Gast und haben mit ihr über Kreislaufwirtschaft gesprochen. Quelle: Wuppertal Institut/Sofia Kats

Woche der Klimaanpassung in Wuppertal

Unter dem Motto „Gemeinsam für Klimaanpassung“ fand Mitte September die bundesweite Woche der Klimaanpassung zum vierten Mal statt. Die gravierenden Folgen des Klimawandels, wie Hitzewellen, Überschwemmungen oder Waldbrände, sind bereits spürbar und werden in den nächsten Jahren noch intensiver. Klimaschutzmaßnahmen allein reichen nicht mehr aus: Klimaschutz muss Hand in Hand mit Klimafolgenanpassung gehen. In Wuppertal zeigten unterschiedliche Akteur*innen, wie Klimaanpassung die Stadt bewegt. Unter anderem lud die Stadt Wuppertal, zusammen mit dem Pina Bausch Zentrum „under construction“, dem Wuppertal Institut und weitere Partner*innen, zu einem kostenfreien Info-

und Aktionstag auf dem Vorplatz des zukünftigen Pina Bausch Zentrums ein: Dort stand die Frage im Fokus, wie unsere Stadt naturnäher, gesünder und lebenswerter gestaltet werden kann – angepasst an das sich verändernde Stadtklima. Das Programm umfasste Info- und Aktionsstände der Stadt Wuppertal, Pina Bausch Zentrum, Wuppertal Institut und BUGA Wuppertal 2031 gGmbH, eine Tanzaufführung des Urban Art Complex, Auszüge aus der Tanzperformance „Heißzeit“ und einen Stadtpaziergang „Von der Regenstadt zur Schwammstadt“. Die Info- und Aktionsstände boten praktische Tipps – beispielsweise zu richtigem Verhalten bei Hitze – und präsentierten klimaangepasste Projekte.

Das Wuppertal Institut stellte das Exponat „Die Stadt der Zukunft“ vor. Die interaktive Installation veranschaulicht die Transformation hin zu ressourcenleichten und lebenswerten Städten in den Bereichen Mobilität, Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Energie, Stadtwandel sowie Produktion und Konsum. Die Aktionswoche wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) initiiert und vom Zentrum KlimaAnpassung ausgerichtet. [> mehr](#)

Towards a Climate-Neutral Industry – Together

Während technische Hürden und politische Rahmenbedingungen für die Transformation der Industrie intensiv diskutiert werden, findet die soziale Dimension des industriellen Wandels weniger Beachtung. Aber ohne aktive Beteiligung von Industrie, Politik und Bürger*innen kann eine sinnvolle Transformation nicht gelingen. Neue Infrastrukturen wie Pipelines, Stromleitungen oder Anlagenumrüstungen bringen direkte Auswirkungen auf die Bürger*innen mit sich – deren Reaktionen auf diese Veränderungen sind jedoch nur schwer vorhersehbar. Wegen dieser Unsicherheiten ist es umso wichtiger, soziale Fragen und potenzielle Konflikte frühzeitig

anzugehen, insbesondere im Hinblick auf den Ausbau von Infrastrukturen und die gerechte Verteilung der Kosten. Diese sozialen Dynamiken haben direkte Auswirkungen auf Struktur- und Industriepolitik: Industriepolitik darf sich nicht auf die Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit beschränken, sie muss auch den sozialen Zusammenhalt stärken, regionale Ungleichheiten verringern und in den von der Transformation betroffenen Sektoren die Arbeitsplatzsicherheit gewährleisten. Sie muss dazu beitragen, eine Wirtschaft zu gestalten, die nicht nur grüner, sondern auch gerechter ist. Auch der Strukturpolitik kommt bei der Unterstützung der am stärksten betroffenen Regionen eine Schlüsselrolle zu. Die vom Wuppertal Institut und dem Institut der deutschen Wirtschaft organisierte Veranstaltung „Towards a climate-neutral industry – together“ brachte am 24. September 2025 Akteur*innen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der EU zusammen, um diese drängenden Fragen zu diskutieren. [> mehr](#)

German Design Award: Wuppertal Institut wissenschaftlicher Kooperationspartner

Circular Design spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung nachhaltiger Produktstrategien, um globalen Herausforderungen wie Ressourcenverknappung, Umweltbelastung sowie Klimawandel wirksam zu begegnen und eine nachhaltigere und widerstandsfähigere Wirtschaft aufzubauen. Indem Produkte von Anfang an so gestaltet werden, dass sie langlebig, reparaturfreundlich und leicht zu recyceln sind, trägt Circular Design dazu bei, den Ressourcenverbrauch zu minimieren, Abfälle zu reduzieren und Umweltbelastungen zu minimieren. Im Rahmen des renommierten Awards des German Design Council wurde die

Zusatzkategorie „Circular Design“ ins Leben gerufen, um unter den in den Kategorien „Excellent Architecture“, „Excellent Communication Design“ und „Excellent Product Design“ eingereichten Projekten diejenigen auszuzeichnen, die zusätzlich in herausragender Weise zirkulären Designprinzipien entsprechen. Zugelassen sind veröffentlichte Projekte der vergangenen fünf Jahre sowie visionäre Konzepte und Re-Designs, die eine zukunftsweisende Haltung zeigen. Neben weiteren Expert*innen ist Dr. Manuel Bickel, Co-Leiter des Forschungsbereichs Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut, Teil der Fachjury „Circular Design“.



Katja Witte, kommissarische Leiterin der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme am Wuppertal Institut, hielt einen Vortrag über „Industrial Transformation needs societal support“. Quelle: Wuppertal Institut



Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, moderierte nach einer kurzen Reflexion die anschließende Fishbowl-Diskussion. Quelle: Wuppertal Institut

Mit dem German Design Council hat das Wuppertal Institut als wissenschaftlicher Kooperationspartner einen umfassenden Kriterienkatalog für diese Kategorie entwickelt. Die Fachjury bewertet die eingereichten Projekte anhand dieses Kriterienkatalogs – insbesondere hinsichtlich Innovationsgrad, Umsetzungsreife und Potenzial. Besonderen Wert legt die Jury zudem auf Projekte mit zukunftsweiser Verantwortung. [> mehr](#)



Zukunftswissen.fm

Warum Klimaklagen immer wichtiger werden

Mit dem Wandel des weltweiten Klimas verändern sich die Lebensbedingungen der Menschen. Kürzlich bezeichnete der Internationale Gerichtshof (IGH) in einem Gutachten „saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt“ als Menschenrecht. Staaten, die zu wenig gegen den Klimawandel unternehmen, könnten künftig haftbar gemacht werden. Damit hat der Klimaschutz einen der höchsten Gerichtssäle der Welt erreicht – doch schon vorher wurde auf nationaler und internationaler Ebene zum Thema Klima geklagt. In dieser Podcastepisode von Zukunftswissen.fm sprechen Alexandra Endres, Autorin und Journalistin, und Giacomo Sebis, Researcher im Forschungsbereich Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut, über die wachsende Bedeutung von Klimaklagen. Immer mehr Urteile betonen, dass Klimaschutz eine staatliche Pflicht ist. *„Mit jedem Gerichtsurteil gewinnt die Seite, die für mehr Klimaschutz kämpft, stärkere Argumente hinzu“*, sagt Endres. Sebis ergänzt, dass Klimaklagen ein wirksames Instrument seien, um in Rechtsstaaten den Klimaschutz voranzubringen. *„Daraus lässt sich unglaublich viel Motivation ziehen, sich erstmal an einer Klimaklage zu beteiligen oder sich damit zu beschäftigen – auch aus wissenschaftlicher Perspektive“*, resümiert er.

Gemeinsam diskutieren die beiden, wie Gerichte aller Instanzen mit Klimaklagen und deren Verfahren umgehen und welche Konsequenzen sie haben können. Zudem besprechen sie aktuell wichtige Verfahren – etwa die Klage des peruanischen Bauern Saúl Luciano Lliuya vor dem Oberlandesgericht Hamm gegen RWE.

[> mehr](#)

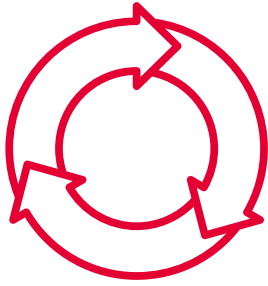


65. Junge Tagung Öffentliches Recht

Ende September standen auf der 65. Junge Tagung Öffentliches Recht an der Universität Potsdam klassische Fragen des öffentlichen Rechts sowie aktuelle Entwicklungen im Fokus. Unter dem Titel „Funktion und Funktionalität des Rechts“ diskutierten Expert*innen in Panels die Themen Verfassungsrecht, Resilienz, Kritik, Transformation, Leistungsfähigkeit und Recht im Anthropozän. Giacomo Sebis, Jurist und Researcher im Forschungs-

bereich Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut, beleuchtete in seinem Vortrag „Menschenrechte und Kreislaufwirtschaft: Ein völkerrechtlicher Rahmen für sozio-ökologisches Wirtschaften“ die Rolle des Völkerrechts für eine gerechte Transition zur Kreislaufwirtschaft. Die Universität Potsdam organisierte die Veranstaltung in Kooperation mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

[> mehr](#)



Circular Insight Days 2025

Wie gelingt der Wandel hin zu einer zirkulären Wirtschaft? Diese Frage stand im Fokus der Circular Insight Days Ende September, im Rahmen dessen Studierende, Absolvent*innen und Berufseinsteiger*innen gemeinsam mit Unternehmen an realen Projekten – mit dem Ziel praxistaugliche Lösungen für die Kreislaufwirtschaft entwickelten. Neben inspirierenden Vorträgen, Diskussionen und Workshops, stand die co-kreative Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Lösungsansätze im Mittelpunkt.

Beim abschließenden Pitch Day, präsentieren die Teams ihre Ideen vor einer Expert*innenjury, zu der auch Marina Fecke,

Senior Researcherin im Forschungsbereich Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut, gehörte. Vielversprechende Konzepte werden im Circular Insights-Netzwerk zur gemeinsamen Umsetzung mit den Unternehmen weiterentwickelt. Ausgerichtet wurden die Circular Insight Days von der Neuen Effizienz, die neben einem dreiwöchigen Microlearning per App auch zahlreiche Networking-Angebote – wie ein Kneipenquiz und gemeinsames Bouldern – bot.

[> mehr](#)

Circular Economy – Why Resources Matter for Economic System Change

Natürliche Ressourcen sind die Grundlage von Wirtschaft und Wohlstand – und gleichzeitig eine der größten globalen Herausforderungen: Ihre Förderung und Verarbeitung verursachen etwa die Hälfte aller Treibhausgasemissionen, 90 Prozent des Biodiversitätsverlusts und ein Drittel der Feinstaubbelastung. In einem Deep Dive auf Basis des Buchs „Earth for All Deutschland“ analysieren Dr. Monika Dittrich, Leiterin des Forschungsbereichs Zirkuläre Systeme am Wuppertal Institut, Prof. Dr. Peter Henricke, Senior Advisor am Wuppertal Institut, und Till Kellerhoff, Programmdirektor des Club of Rome, das Dilemma der weltweiten Rohstoffabhängigkeit. Sie beleuchten die wachsenden geopolitischen Spannungen, Umwelt Risiken sowie die wirtschaftlichen Kosten steigender Ressourcenextraktion – und

fordern ein grundlegendes Umdenken im Umgang mit Ressourcen, um eine faire, nachhaltige und prosperierende Zukunft zu ermöglichen. Mit ihrem Deep Dive „Circular Economy – Why Resources Matter for Economic System Change“ wollen die Autor*innen die Debatte über Ressourcen verlagern: weg von kurzfristigen Knappheitsnarrativen, hin zu einem strukturellen Wandel zu Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und Ressourcengerechtigkeit – weltweit wie auch innerhalb einzelner Länder und Gesellschaften.



Anfang September 2025 vertieften Dittrich und Henricke ihre Analyse in einem englischsprachigen Earth4All-Webinar. Sie erläuterten, wie unsere Beziehung zu natürlichen Ressourcen den Weg zu einem gerechteren und nachhaltigeren Wirtschaftssystem prägt.

[> mehr](#)

Earth for All: Globale Herausforderungen, lokale Antworten

Vor dem Hintergrund des Buchs „Earth for All Deutschland – Aufbruch in eine Zukunft für Alle“, das das Wuppertal Institut und der Club of Rome 2024 veröffentlichten, lud der Ortsverband Rodenkirchen der Kölner Ende August zu der Veranstaltung „Earth for All: Globale Herausforderungen, lokale Antworten“ ein. Hans Haake, Senior Researcher

im Forschungsbereich Stadtwechsel am Wuppertal Institut, stellte zentrale Inhalte des Buchs vor – darunter die „Giant Leaps“ für eine zukunftsfähige Transformation: Armutsbekämpfung, Reduktion von Ungleichheit, Gleichstellung der Geschlechter, Aufbau eines gerechten und emissionsfreien Energiesystems, Umbau des Ernährungssystems sowie ein wirtschaftliches

Umsteuern. Anschließend diskutierte Haake mit Gabrielle Pulvermüller vom Ortsverband Rodenkirchen, wie kommunalpolitische Maßnahmen der Grünen – insbesondere im Kölner Süden – zur Umsetzung dieser Hebel beitragen können.
[> mehr](#)

CircularTech Forum 2025

Beim CircularTech Forum 2025 kamen Ende September internationale Expert*innen aus Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung zusammen, um über den digitalen Produktpass als Schlüssel für mehr Transparenz und Ressourceneffizienz zu diskutieren. Neben Keynotes, Podiumsdiskussionen, Workshops zu Compliance und Technologie bot das Forum auch einen Ausstellungsbereich mit innovativen Lösungen und Raum für Austausch. Erstmals wurde zudem der „Digital Product Passport Excellence Awards“ für herausragende Leistungen bei der

Umsetzung des digitalen Produktpasses vergeben. Die Jury bestand aus sechs Fachleuten, darunter Dr. Holger Berg, stellvertretender Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut. Ausgezeichnet wurden Projekte in den Kategorien: Visionäre Innovationen, Reifen durch Handel, Impact Leader und Champion globaler Zusammenarbeit. Organisiert wurde das Forum von der CircularTech-Community in Zusammenarbeit mit über 30 Partner*innen, zu denen auch das Wuppertal Institut gehört.
[> mehr](#)

Wem gehört die Stadt? Gentrifizierung – (k)ein Thema in Wuppertal

Bei Gentrifizierung denken die meisten Menschen überwiegend an Großstädte – aber auch in Wuppertal führen städtebauliche Projekte und Initiativen zunehmend zu Aufwertungs- und Verdrängungsprozessen, etwa in der Nordstadt oder am Arrenberg. Der Mietanstieg, geringere Mieter*innen-Fluktuation und mehr Wohnungslosigkeit zeigen, dass das Wohnen auch hier teurer wird – unter anderem, weil Immobilien zunehmend als Spekulationsobjekte dienen. Diese Entwicklungen standen Ende August im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion „Wem gehört die Stadt? Gentrifizierung – (k)ein Thema in Wuppertal“ in der Kunsthalle Barmen. Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwechsel am Wuppertal Institut, diskutierte mit Christian Hampe vom Forum:Mirke, Thomas Helbig, Geschäftsführer der Immobilien-Standort-Gemeinschaft Barmen e.V., und Maman Salissou Oumarou vom Jugendmigrationsdienst über kommunale Wohnungspolitik, demokratische Stadtgesellschaft und die zukünftige Wuppertaler Stadtentwicklung. Die Veranstaltung war Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „DO WORRY BE HAPPY“?
[> mehr](#)

Wie Unternehmen zukunftssichere Geschäftsmodelle schaffen

Unternehmen haben vielfältige Möglichkeiten, zur nachhaltigen Transformation beizutragen. Doch wie können sie diesen Gestaltungsspielraum sinnvoll nutzen? Und welche Rolle spielen dabei aktuelle Regulierungen und die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung?

In der Podcast-Folge von Zukunftswissen.fm sprechen Matthias Hoffmann, geschäftsführender Gründer der Unternehmensberatung Grubengold, und Markus Kühler, Co-Leiter des Forschungsbereichs Produkt- und Konsumsysteme am Wuppertal Institut, über zentrale Hebel unternehmerischer Transformation. Beide betonen, dass Nachhaltigkeitsberichte nicht bloß Pflichterfüllung sein sollten, sondern strategisch genutzt werden können. Auch die politischen Rahmenbedingungen, insbesondere auf EU-Ebene, werden kritisch beleuchtet.

[> mehr](#)



Wohlstand jenseits von Wirtschaftswachstum und Konsumversprechen

Angesichts multipler globaler Krisen, sozialer Spannungen und ausgereizter ökologischer Grenzen gerät das herkömmliche, wachstumsgetriebene Wohlstandsmodell zunehmend ins Wanken. Daher setzt sich das Buch „Wohlstand in Zeiten des Übergangs. Eine Neuvermessung für eine nachhaltige Zukunft“ mit einer der drängendsten Fragen unserer Zeit auseinander: Wie kann Wohlstand unter den Bedingungen ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Umbrüche zukunftsfähig gestaltet werden? Mit ihrem Werk laden die Autorinnen Prof. Dr. Christa Liedtke, Professorin für Design und Nachhaltigkeit an der Bergischen Universität Wuppertal und Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut, und Dr. Jola Welfens, ehemalige Mitarbeiterin in der selben Abteilung, zum Perspektivwechsel ein: Sie skizzieren eine Welt, in der Wohlstand nicht länger als individueller Besitzstand verstanden wird, sondern als gesellschaftliches Versprechen – getragen von ökologischer Verantwortung, sozialer Gerechtigkeit, demokratischer Teilhabe und einer gemeinsamen kulturellen Orientierung. Das zentrale Argument der Autorinnen: Die aktuelle Zeit des Übergangs, in der es um die Gestaltung verschiedenster Transformationsprozesse geht – wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Umgang mit einer zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung, – ist nicht nur eine Herausforderung, sondern gleichzeitig auch eine historische Chance. Damit bietet das Buch Orientierung in einer Zeit des Wandels und eröffnet neue Möglichkeitsräume: „Wohlstand ist kein Selbstläufer, er entsteht im gesellschaftlichen Dialog und muss immer wieder neu verhandelt werden“, betonen Liedtke und Welfens.



Das Buch „Wohlstand in Zeiten des Übergangs“ erschien am 7. August 2025 im oekom-Verlag. Quelle: Wuppertal Institut/M. Vollmeier

Daher versteht sich das Buch als Kompass für eine Zeit, in der Zukunft gestaltbar ist. Dabei geht es nicht um Patentrezepte, sondern um Möglichkeitsräume: Die Neuvermessung für eine nachhaltige Zukunft sei ein Abenteuer, das alle einlädt, Perspektiven zu wechseln und zu erweitern, Zusammenhänge zu entdecken und gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten, ergänzen die Autorinnen. Das Werk richtet sich an Entscheidungsträger*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, ebenso wie an Studierende, Lehrende, zivilgesellschaftliche Akteur*innen und interessierte Bürger*innen. Es schlägt eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Tiefe und gesellschaftlicher Erzählung – fundiert, dialogisch und inspirierend.

[> mehr](#)

Wie Heizenergie-Feedback das Verhalten positiv beeinflusst

Feedback zum eigenen Heizverhalten über digitale Benutzeroberflächen, sogenannte User Interfaces, kann Transparenz schaffen und zum Energiesparen anregen – sofern es verständlich, alltagsnah und datenschutzkonform ist. Entscheidend ist, dass Nutzer*innen persönliche Tipps erhalten und ihr Handeln als selbstwirksam empfinden. Das zeigen zwei Befragungen im Rahmen des VISE-I-Projekts. In einem aktuellen In Brief geben Forschende des Wuppertal Instituts nun Handlungsempfehlungen zur Gestaltung der Interfaces und der Feedback-Inhalte.

Während die Dekarbonisierung des Stromsektors voranschreitet, stagniert die Wärmewende – vor allem in Mehrfamilienhäusern, in denen Mieter*innen nur begrenzte Einflussmöglichkeiten haben. „Die Gestaltung von Nutzer*innen-Interfaces für Energie-Feedback ist ein entscheidender erster Schritt, um auch Mieter*innen aktiv in die Energiewende einzubinden. Unsere Untersuchung zeigt klar, dass Mieter*innen Interesse an digitalen Energieprodukten haben – vorausgesetzt, sie sind verständlich und vermitteln nicht den Eindruck von Überwachung“, sagt Aileen Reichmann, Researcherin im Forschungsbereich Strukturwandel am Wuppertal Institut und Erstautorin des In Brief „Heizenergie-Feedback im Mehrfamilienhaus: Interface-Gestaltung als Schlüssel für die partizipative Energiewende“. Am Beispiel der Heizenergie stellten die Forschenden allerdings auch fest, dass die Gestaltung passgenauer Feedbacks sehr herausfordernd ist und weitere Untersuchungen erfordert. Um ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse und Präferenzen der Nutzer*innen zu gewinnen, führten Forschende des Wuppertal Instituts im Rahmen des Projekts VISE-I zwei Online-Befragungen durch. Sie fanden heraus, dass sich die befragten Mieter*innen vereinfacht in drei Gruppen einteilen lassen und sie entweder offen, unentschlossen oder ablehnend gegenüber Heizenergie-Feedback eingestellt sind. Die Ergebnisse

zeigen, dass sich die drei Gruppen unter anderem durch die Energiepreis-Betroffenheit, die Akzeptanz für die verwendeten Mess-Sensoren sowie das Vertrauen in den Datenschutz unterscheiden. Besonders interessant in Bezug auf das Heizenergie-Feedback ist jedoch ein anderer Punkt: Die Befragungen zeigen, dass die empfundene Selbstwirksamkeit ein zentraler Faktor für die Motivation ist. Wer überzeugt ist, den eigenen Energieverbrauch aktiv beeinflussen zu können, bewertet das bereitgestellte Feedback tendenziell als hilfreicher – und ist auch eher bereit, vorgeschlagene Sparmaßnahmen umzusetzen.

Auf Basis dieser Erkenntnisse entwickelten Aileen Reichmann, Christoph Tochtrop und Eva Eiling vom Wuppertal Institut Handlungsempfehlungen für wirksames, nutzerfreundliches Heizenergie-Feedback: Es sollte handlungsorientiert und leicht verständlich sein, konkrete Tipps und Vergleichswerte erhalten sowie an individuelle Lebenssituationen anpassbar bleiben. Regelmäßig Feedback unterstützt neue Routinen, während einfache digitale Strukturen Datenschutz und Ressourceneffizienz sichern. Ebenso wichtig ist die Förderung von Energie- und Digitalkompetenz, damit Nutzer*innen ihr Verhalten langfristig reflektieren und anpassen können.

Das Projekt „Smart User Interfaces – Virtuelles Institut Smart Energy: Intelligente Schnittstellen für Nutzende im energieeffizienten Haushalt“ (VISE-I) entstand unter dem Dach des Virtuellen Instituts Smart Energy (VISE) und wurde durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Beteiligt waren neben dem Wuppertal Institut die Technische Hochschule Köln und das Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

> mehr



Cover des In Briefs „Heizenergie-Feedback im Mehrfamilienhaus“. Quelle: Wuppertal Institut



Klimaschutz: Das dicke Brett der Umsetzung

Deutschland verfügt über eine solide Wissensbasis, wie sich die Treibhausgasneutralität bis 2045 erreichen lässt. Doch weil politische Komplexität und gesellschaftliche Widerstände den Fortschritt bremsen, wird das Zeitfenster für wirksames Handeln immer kleiner, schreibt Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts in seinem Statement. Helfen kann dabei nur eine genaue Analyse der bestehenden Hürden. Transformationsstudien zeigen heute sehr genau, wie Deutschland bis 2045 treibhausgasneutral werden kann – doch bei 48 Prozent Minderung gegenüber 1990 ist erst die Hälfte geschafft. Während wir im Gegensatz zu vielen anderen Ländern über eine solide Wissensbasis verfügen, schwindet der Handlungsspielraum: Das Fenster zum Erreichen der Klimaneutralität schließt sich von Monat zu Monat. Trotz klarer Erkenntnisse über Strategien und Technologien, wie wir Treibhausgasneutralität erreichen können, fehlt es an der realen Umsetzung. Der Expertenrat der Bundesregierung erwartet zwar, dass das 65 Prozent-Minderungsziel für das Jahr 2030 erreicht werden kann, prognostiziert aber ab 2031

eine zu geringe Minderungsgeschwindigkeit. Ohne zusätzliche Maßnahmen droht die Verfehlung der Ziele für 2040 und 2045. Ursachen sind fehlender politischer und gesellschaftlicher Mut, komplexe Abstimmungsprozesse zwischen EU, Bund und Ländern, lange Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie der Wunsch nach perfekten statt pragmatischen Lösungen. Hinzu kommen globale Krisen, wirtschaftlicher Druck, wachsende gesellschaftliche Polarisierung und eine sinkende Akzeptanz für Eingriffe in den Alltag. Dennoch gibt es zahlreiche Umsetzungshebel: Digitalisierung und KI leisten, Anreize durch Finanzwirtschaft, verstärkte Fachkräfteausbildung, verbesserte Wissenschaftskommunikation wirken und internationale Zusammenarbeit. Diese gilt es konsequent zu nutzen, damit die Energiewende nicht auf halbem Weg stoppt – ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich.

[> mehr](#)



Was Japan und Deutschland in der Energiedebatte voneinander lernen können

Deutschland und Japan verfolgen beide das Ziel der Klimaneutralität, setzen dabei jedoch auf unterschiedliche Strategien. In dieser Folge von Zukunftswissen.fm sprechen Dr. rer. pol Rie Watanabe, Professorin an der Fakultät für Internationale Politik, Wirtschaft und Kommunikation der Aoyama Gakuin Universität in Japan, und Dr. Stefan Thomas, Leiter der Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik am Wuppertal Institut sowie Co-Vorsitzender des Deutsch-Japanischen Energiewenderats, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Energiewende in beiden Ländern. Sie beleuchten unter anderem die Bedeutung der Atomkraft, den Einfluss geopolitischer Rahmenbedingungen und den Ausbau von Speicher- und Stromnetzen. Im Gespräch wird deutlich, wie beide Seiten voneinander lernen können – etwa beim Thema Kapazitätenmärkte – und welche Herausforderungen noch zu bewältigen sind.

[> mehr](#)

Wie lebensdige Stadtzentren entstehen

Wie können Innenstädte in Zeiten des Strukturwandels wieder zu attraktiven und lebendigen Orten werden? Ein neuer Leitfaden, der im Rahmen des Projekts „Stadtzentren als Orte für nachhaltigen Konsum“ (SONa) entwickelt wurde, gibt praxisnahe Antworten. Er richtet sich Verwaltungen, Wirtschaftsvertreter*innen und Zivilgesellschaft und zeigt auf, wie durch kreative und nachhaltige Nutzungen neue Impulse für die Stadtentwicklung entstehen können. Zentraler Ansatz des Leitfadens, den die Autorinnen Kathrin Anger und Ulrike Knörzer von adelphi consult sowie Michaela Roelfes und Dr. Franziska Stelzer vom Wuppertal Institut erstellt haben, ist die Verbindung von nachhaltigem Konsum mit innovativen Nutzungskonzepten. Dazu zählen etwa Pop-up-Stores, Tausch- und Reparaturangebote oder gemeinschaftlich genutzte Räume, die Leerstände füllen, neue Besuchergruppen anziehen und eine ökologische wie ökonomische Aufwertung der Innenstadt fördern.



Cover „Re:use, Re:think, Re:volution: Endlos gut – warum die Zukunft im Kreis läuft“. Quelle: Bertelsmann Stiftung

Die Publikation basiert auf Erfahrungen aus drei Pilotstädten – Duisburg, Schwenntal und Würzburg – und enthält konkrete Handlungsempfehlungen für die Konzeption, Umsetzung und Verstetigung solcher Projekte. Ziel ist es, lokale Initiativen zu stärken, die zur Transformation klassischer Einkaufsstädte in multifunktionale und zukunftsfähige Lebensräume beitragen.

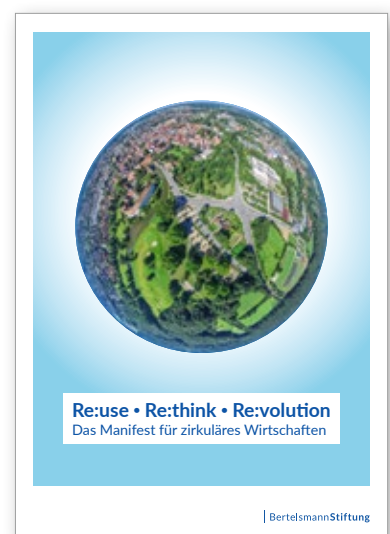
[> mehr](#)

Re:use, Re:think, Re:volution: Endlos gut – warum die Zukunft im Kreis läuft

Individuelle Anstrengungen und isolierte Initiativen reichen nicht: Um die Circular Economy effektiv in die Umsetzung zu bringen, braucht es Austausch, Vernetzung und gemeinsame Gestaltungskraft. Vor diesem Hintergrund haben sich Kreislaufwirtschafts-Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammengefunden – mit dem Ziel, die vielen bereits erfolgreich laufenden Circular-Economy-Projekte vorzustellen, mögliche Synergieeffekte aufzuzeigen und eine kollektive Stimme zu erheben, die auch in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Gehör findet.

In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung ist jetzt das Buch „Re:use, Re:think, Re:volution: Endlos gut – warum die Zukunft im Kreis läuft“ entstanden. Es bündelt 23 Fachbeiträge zu verschiedenen Aspekten der Kreislaufwirtschaft in sechs übergeordneten Kapiteln. Auch Forschende des Wuppertal Instituts haben zwei Beiträge beigesteuert: zu hybriden Geschäftsmodellen im zirkulären Wandel und zu effizienten Anreizen für den Einsatz von Rezyklaten.

[> mehr](#)



Cover „Re:use, Re:think, Re:volution: Endlos gut – warum die Zukunft im Kreis läuft“. Quelle: Bertelsmann Stiftung

Anhang

zum Quartalsbericht 3|2025

Personalveränderungen

Abteilung Kreislaufwirtschaft:

Martin Perau bereichert das Institut als Senior Researcher. Marcel Görmer verließ das Institut.

Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme:

Ylva Kloo und János Sebestyén verließen das Institut.

Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik:

Carolina Krome und Michael Buschka haben das Institut verlassen.

Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren:

Severin Hackspiel verließ das Institut.

Neue Projekte

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	H2 Diplo – Study Tour: Enhance Climate Awareness – Environmental Solutions made in Germany; H2-diplo - Decarbonization Diplomacy	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	-/-	15.12.2025
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	EU Industry Pathways – EU Industry Pathways	Agora Think Tanks gGmbH	-/-	31.03.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	NoH2 – Ist die Klimaneutralität bis 2045 auch mit deutlich weniger klimaneutralem Wasserstoff realisierbar als bisher gedacht? – Eine Untersuchung der Alternativen zum Einsatz von Wasserstoff in verschiedenen Anwendungen	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	30.11.2025
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Akzeptanzdynamiken in der Industrietransformation (ADIT) – Welchen Einfluss haben politische Auseinandersetzungen auf die gesellschaftliche Akzeptanz der Industrietransformation? Ein Vergleich von industriellem CCS und grünem Wasserstoff	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	31.03.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	GrGaQuo – Vom Nutzen und Nachteil einer Grüngasquote für die Energiewende: Einordnung des Konzeptes einer Grüngasquote	Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.	-/-	30.11.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Flexi-Opt – Lastabdeckung und Versorgungssicherheit in einem zukünftigen Energiesystem mit hohem Anteil von fluktuierenden erneuerbaren Energien	Greenpeace e.V.	-/-	10.10.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	JRF_Equity – JRF Anschubfinanzierung für die Erstellung eines EU Horizon Forschungsantrags „Equity“	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	24.09.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	GIZ Cont Claims – Support services for the preparation and implementation of the self-initiated measure on contribution claims	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	-/-	31.03.2028
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	GST in NDCs – Wie werden die Ergebnisse der ersten Globalen Bestandsaufnahme in den NDCs reflektiert?	Umweltbundesamt	-/-	01.05.2026

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Begleitung ODV, Option 2 (TL 2) – Begleitforschung „On-Demand-Verkehre“	Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH	31.12.2027
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	MoZuZe – Vorstudie zur Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für das Zukunftszentrum Halle (Saale)	Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation gGmbH	-/-	14.12.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	GeSuWo – Wissenschaftliche Begleitstudie zur Planung und zum Auf-bau von gemeinschaftlichem, flächen-suffizienten Wohnen im Maßstab einer Genossenschaft, auch im Maßstab eines Modell-Quartiers	Neustart: solidarisch leben + wohnen eG	-/-	15.07.2026
Kreislaufwirtschaft	Digitale Kreislauf-wirtschaft – fachliche Unterstützung durch Experteneinbindung zum Thema digitale Kreislaufwirtschaft	PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH	-/-	31.03.2026
Kreislaufwirtschaft	denaGebäude – Erstellung einer Studie zur Kreislauffähigkeit des deutschen Gebäude-sektors	Deutsche Energie Agentur GmbH (dena)	-/-	31.12.2025
Kreislaufwirtschaft	Analyse und (Weiter) Entwicklung von Projektansätzen zur Umsetzung der NKWS und ihres Monitorings	Umweltbundesamt	-/-	30.09.2028
Kreislaufwirtschaft	Konzeptphase TwinTrans4mation	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt	RWTH Aachen University, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.01.2026
Kreislaufwirtschaft	HelPol5.2 TL2 – Nachhaltigkeitseffekte EcoTecHubs Bergkamen	agiplan GmbH	-/-	31.08.2025
Kreislaufwirtschaft	UBA Berichterstattung zur Wiederverwendung – Berichterstattung zur Wiederverwendung von Produkten für das Berichtsjahr 2024 zum 30.06.2026 nach Durchführungsbeschluss (EU) 2021/19	Öko-Institut Consult GmbH	-/-	07.09.2027
Kreislaufwirtschaft	LKWS – Unterstützung bei der Erarbeitung der Landeskreislaufwirtschafts-strategie (NRW.zirkulär)	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	31.05.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	GIZ-LivInAssessment – Living Wages und Living Incomes in Kaffeeliefer-ketten - Peru/Honduras	4C Services GmbH	-/-	30.06.2027
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	URBAN-SusHealth (TL 2) – Modellprojekt Klima-resiliente Gesundheits-förderung und Prävention im urbanen Raum	Barmer	-/-	30.11.2027
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	JRF_trafoAgent_Folgeprojekt	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	31.10.2025
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	ImmoHeatIQ – Kommunikationskonzept für ImmoHeatIQ	METRONA Union GmbH	-/-	30.05.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	Perspektiven Grund-versorgung Strom/Gas – Perspektiven für eine Weiterentwicklung der Grundversorgung mit Strom und Gas	Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)	-/-	24.11.2025

Veranstaltungen und Vorträge

1. Juli Sankt Augustin
Carolin Baedeker hielt eine Panel-Diskussion anlässlich des Fraunhofer FIT Symposiums „50 Jahre Zahlen für eine evidenz-basierte Wirtschaftspolitik zu Gegenwartsthemen“.
1. Juli Wuppertal
Katharina Gröne hielt einen Vortrag anlässlich der Ringvorlesung „Klimawandel & Gesundheit- Wege zu einer gesunden Zukunft für Mensch und Planet“.
2. Juli Athen (Griechenland)
Alexa Böckelt organisierte einen Paper Development Workshop zu „Research Methods and Strategies for Co-Creating Desirable Futures with Practitioners“ auf der EGOS (European Group of Organizational Studies) und gab einen Input zu Engaged Scholarship.
2. Juli Nouakchott (Mauretanien)
Julia Terrapon-Pfaff hielt im Rahmen eines Stakeholder Workshops für das Projekt hyBit einen Vortrag im Themenfeld „Nachhaltigkeit von grünen Wasserstoffimporten“.
2. Juli Leeds (England)
Victoria Brandemann hat bei dem Workshop „Cop at 30, Paris at 10, Trump at 2: What Future for Climate Multilateralism?“ einen Vortrag zu „COP Reform & Geopolitics“ gehalten.
3. Juli Online
Marina Fecke hielt im Rahmen des Landesforums Bildung für nachhaltige Entwicklung Schleswig-Holstein (BNE-Forum SH) 2025 eine Keynote zum Thema „Kreislaufwirtschaft: Ressourcenschutz in die Praxis bringen – Impulse für eine zirkuläre Zukunft“.
4. Juli Wuppertal
Peter Hennicke und Oliver Wagner haben in der Kulturschmiede im Rahmen von Earth4All Deutschland das gleichnamige Buch vorgestellt.
4. Juli Aalborg (Dänemark)
Julia Reinhard präsentierte im Rahmen der Product Lifetimes and the Environment Konferenz Ergebnisse aus dem Projekt Smart Waste Tal im Vortrag „From Clicks to Circular Behavior: A Smart City Mobile Application“.
4. Juli Essen
Carina Koop, Anna-Lisa Schneider und Imke Schmidt organisierten die öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung zum Abfallvermeidungskonzept der Stadt Essen. Carina Koop moderierte die Veranstaltung, Anna-Lisa Schneider stellte Projektergebnisse vor.
7. Juli Berlin
Manfred Fischedick diskutierte beim Grünen Wirtschaftstag 2025 der Heinrich-Böll-Stiftung auf dem Podium über „Bedingungen für eine Wirtschaft der Ideen“ und stand anschließend im Rahmen des Formates „Meet an Expert“ für die Diskussion mit den Teilnehmern zur Verfügung.
8. Juli Online
Monika Dittrich hielt einen Fachvortrag über Herausforderungen der Messung von CE-Indikatoren für Metalle.
9. Juli Berlin
Peter Hennicke nahm neben Till Kellerhoff im Rahmen von Earth4All am BAUM-Salon teil.
9. Juli Köln
Anna Leipprand moderierte eine Podiumsdiskussion zum Thema „CBAM – Quo Vadis“ bei der Veranstaltung „Zwei Jahre CBAM: Perspektiven zur Revision und Weiterentwicklung“ der NRW.Energy4Climate.
10. Juli Mönchengladbach
Oliver Wagner hielt im Rahmen von Earth4All einen Vortrag zum Thema „Lebenslanges Lernen“.
24. Juli Stuttgart
Bei dem 4. Symposium Klimaneutrale Unternehmen des Fraunhofer IAO zur Fragestellung „Wie gelingt Zukunftssicherheit? Nachhaltige Transformation als wirtschaftliche Chance“ hielt Manfred Fischedick die Keynote „Nachhaltige Transformation - Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz“ und nahm an der anschließenden Podiumsdiskussion teil.
28. Juli Kopenhagen (Dänemark)
Alexa Böckel hielt an der Academy of Management einen Vortrag zum Thema Emptypreneurship gehalten und leitete eine Panel Diskussion zu „Embedding Impact in the Research Process – A Discussion on Impactful Research Methodologies“.
29. Juli Berlin
Imke Schmidt und Kathleen Jacobs organisierten und moderierten die erste Sitzung der AG Nachhaltigkeit im Onlinehandel im Rahmen des NKWS-Stakeholderprozesses.
1. August Dortmund
Bei deinem Treffen des Rotary Clubs in Dortmund hielt Manfred Fischedick den Vortrag „Wo stehen wir bei den Klimaschutzziele – ist das Glas halb voll oder leer?“ und stand anschließend für eine Diskussion mit den Teilnehmenden zur Verfügung.
14. August Online
Nicolas Kreibich hielt einen Impulsvortrag zum Contribution Claim-Modell als Alternative zur CO2-Kompensation im Rahmen eines Treffens der AG CO2-Ausgleich des Deutschen Alpenvereins.
18. August München
Peter Hennicke hielt im Rahmen von Earth4All einen Vortrag an der Universität München.
21. August Köln
Hans Haake stellte auf der Veranstaltung „Earth4All – globale Herausforderungen, lokale Antworten“ des Ortsverbands Rodenkirchen der Kölner zentrale Inhalte aus dem Buch „Earth for All Deutschland“ vor.
26. August Bremerhaven
Peter Hennicke gab im Rahmen von Earth4All einen Impuls beim BAUM-Salon.
29. August Online
Katharina Knoop stellte bei einer Online-Sitzung der Fachgruppe Wasserstoff von IN4climate.NRW gemeinsam mit einem Co-Autor das Papier „Risiken für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft durch die EU-Regulatorik zum Betrieb von Elektrolyseuren“ vor.
29. August Wuppertal
Franziska Stelzer hielt den Vortrag „Pionier*innen gesellschaftlichen Wandels – Urbane Reallabore & ihre Bedeutung für die sozialökologische Transformation“ im Rahmen des infernum-Studiengangs der FernUniversität in Hagen.
2. September Online
Monika Dittrich stellte im Rahmen eines Webinars in Zusammenarbeit mit dem Club of Rome und Peter Hennicke das deepdive Paper „Why Resources Matter“ der Öffentlichkeit vor.
2. September Wülfrath
Oliver Wagner hielt bei „Green und Safe in die Zukunft – Die Bergische Diakonie in einer Welt für alle“ einen Vortrag im Rahmen von Earth4All.

4. September Düsseldorf
Anlässlich des DigiSandbox NRW Netzwerktreffen hielt Franziska Stelzer den Vortrag „Soziale Innovationen im Bauen und Wohnen“ zum Projekt SInBa.
10. September Langenfeld (Rheinland)
Oliver Wagner hielt einen Vortrag an der Volkshochschule Langenfeld im Rahmen von Earth4All.
10. September Köln
Julia Schlarmann hielt einen Vortrag zu „Ernährung im Wandel“ anlässlich der LVR-Perspektivenwerkstatt 2025.
11. September Bremen
Stefano Turrini hielt an der Universität Bremen einen Vortrag zu seinem Dissertationsthema „The design of a Well-being economy – framework to guide the Municipal Council in urban environment“.
12. September München
Bei dem Fachsymposium „Sommer in der Kammer“ der Bayerischen Architektenkammer und der IBA München hielt Anja Bierwirth einen Vortrag zum Thema „Zukunftsfähige öffentliche Räume“ und nahm an der anschließenden Podiumsdiskussion teil.
12. September Nottuln
Oliver Wagner hielt bei der Friedensinitiative Nottuln im Rupert-Neudeck-Gymnasium in Nottuln einen Vortrag im Rahmen von Earth4All.
16. September Duisburg
Manuel Bickel hielt auf dem KI-Start-up-Festival 2025 einen Vortrag zum Thema „Grüne KI für Ressourceneffizienz“.
16. September Innsbruck (Österreich)
Auf der International Mountain Conference hat Sophia Schneider einen Vortrag über „Scaling-up diffusion of e-cooking solutions for businesses in mountain regions: A crucial component of Nepal's energy transition“ gehalten.
17. September Innsbruck (Österreich)
Auf der International Mountain Conference hielt Jacqueline Klingens einen Vortrag über „Bridging perspectives: A transdisciplinary analysis of challenges and opportunities for sustainable livelihoods in Nepal's mountain landscapes“.
17. September Prag (Tschechien)
Julia Reinhard präsentierte im Vortrag „Refurbished over new: a second chance for smartphones“ Ergebnisse aus dem Projekt EuroCitSurv-CE auf der ERSCP 2025.
17. September Antwerpen (Belgien)
Alina Wetzchewald hielt auf der European Transport Conference den Vortrag „The reduction of automobility in city centres caught between sustainability targets and social acceptance“.
18. September Online
Manuel Bickel hielt auf dem Fachdialog der Re-Use Berlin Initiative der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz einen Vortrag zum Thema „Ein lebenszyklus-analytischer Blick auf Reparatur – ökologische Einsparpotentiale und Reboundeffekte“.
18. September Online
Maike Demandt hielt einen Vortrag über Extended Producer Responsibility in der Matratzenindustrie beim Unternehmerforum „Zirkuläre Matratze“.
18. September Lippstadt
Bei der zweiten Konferenz zur Nachhaltigen Wirtschaftsförderung des BMBF Projekts HIDDEN und der Wirtschaftsförderung Lippstadt gab Hans Haake einen Input. Tim Dünnwald, Michaela Roelfes, Bettina Bahn-Walkowiak und Hans Haake leiteten jeweils einen Thementisch mit kurzen Inputs.
19. September Münster
Annalena Präger hielt einen Vortrag zu Reallaboren auf der Vernetzungsveranstaltung DBU-Projektcluster „Transformative Bildung“.
19. September Bad Honnef
Oliver Wagner hielt den Vortrag „Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz an Schulen – BNE schafft Aufbruch in eine gute Zukunft für alle“.
20. September Berlin
Imke Schmidt, Dominik Martin und Franziska Erbe organisierten einen Workshop mit Influencer*innen und Follower*innen zum Thema Zirkularität im Alltag. Imke Schmidt moderierte die Sitzung und hielt einen Impulsvortrag. Aileen Richter und Anna Lennartz vom Kommunikationsteam begleiteten den Workshop.
21. September Soest
Hans Haake hielt auf der Mitmach-Konferenz in der Soester Börde einen Impulsvortrag und gab Einblicke in Earth4All.
22. September Online
Jannis Beutel hielt einen Inputvortrag zu „Strategieentwicklung für eine nachhaltige Entwicklung in Kohleregionen“ im Rahmen des ILO „Foundation Programme on Just Energy Transition: learning from coal regions in transition“.
23. September Wiesbaden
Karin Arnold hat bei der Vergabe der ÖKOPROFIT-Auszeichnungsfeier einen Festvortrag zum Thema „Nachhaltigkeit als Grundstein der Großen Transformation“ gehalten.
24. September Brüssel (Belgien)
Auf der Veranstaltung „Gemeinsam für eine klimaneutrale Industrie/Towards a climate-neutral industry – together“ in der Vertretung des Landes NRW bei der Europäischen Union hielt Katja Witte den Input „Industrial Transformation needs societal support“.
24. September Grevenbroich & online
Marina Fecke, Jan Bitter-Krahe und Lena Böse führten einen Stakeholder-Workshop im Rahmen des Projekts IN4climate.RR durch. In diesem Rahmen hielt Jan Bitter-Krahe einen Impulsvortrag zu cross-sektoralen Kooperationen für die Kreislaufwirtschaft.
24. September Brüssel (Belgien)
Im Rahmen der Veranstaltung „Gemeinsam für eine klimaneutrale Industrie/ Towards a climate-neutral industry – together“ in der Vertretung des Landes NRW bei der Europäischen Union moderierte Lukas Hermwille eine Fishbowl-Diskussion zur Rolle von gesellschaftlichem Dialog in der Industrietransformation.
24. September Köln
Markus Köhlert hielt einen Vortrag zu „Digitalität & Nachhaltigkeit im Dialog“ anlässlich des Planet ecosign Netzwerktreffens.
24. September Online
Imke Schmidt und Kathleen Jacobs organisierten und moderierten die zweite Sitzung der AG Nachhaltigkeit im Onlinehandel im Rahmen des NKWS-Stakeholderprozesses.
26. September Berlin
Während der Energy Evaluation Europe Conference 2025 hielt Stefan Thomas den Vortrag „How to estimate energy savings and other gains from application of the Energy Efficiency First Principle“.
26. September Potsdam
Auf der wissenschaftlichen Nachwuchskonferenz „Junge Tagung Öffentliches Recht 2025“ zum Thema „Funktion und Funktionalität des Rechts“ hielt Giacomo Sebis den Vortrag „Menschenrechte und Kreislaufwirtschaft“ zu seinem aktuellen Promotionsvorhaben im Rahmen des Projektes „Circular E-Cars“.

26. September Essen
Im Rahmen des Visionstages des Unternehmens Greenflash hielt Manfred Fischedick den Vortrag „Wo stehen wir beim Klimaschutz in Deutschland? - Status, Perspektiven, Herausforderungen und Chancen“ und diskutierte anschließend mit den Teilnehmenden.

27. September Dortmund
Auf der Netzwerkkonferenz „Mieten und Wohnen“ gab Anja Bierwirth für einen Workshop den Input zum Thema „Suffizienz im Bauen und Wohnen“.

27. September Dresden
Marina Fecke und Franziska Erbe hielten im Rahmen des VDI-Kongress der Frauen im Ingenieurberuf 2025 einen Vortrag mit dem Titel „Zirkuläre Geschäftsmodelle als Alternative zu linearen Modellen – Innovation für eine nachhaltige Wirtschaft“.

27. September Essen
Katharina Gröne hielt einen Vortrag anlässlich der Klimakonferenz „Caritas macht Klima im Quartier“.

29. September Online
Timon Wehnert hielt einen Vortrag „Just Energy Transition Framework Concept for Indonesia“ im Rahmen der Community of Practice zum Thema Just Energy Transition Strategy der GIZ.

30. September Online
Cecilia Bonet hielt auf der 5. Gender Community of Practice (G-CoP) Veranstaltung einen Vortrag zum Thema „Gender-Youth Nexus based on the experience of the YouthEnergy Project in Argentina“.

Publikationen

Referierte Artikel

Badgett, Alex ; Ruth, Mark F. ; Smith, Colby ; Keller, Martin ; Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Viebahn, Peter ; Pregger, Thomas ; Monnerie, Nathalie: Considerations of a possible global hydrogen energy trade. In: *Frontiers in energy research*, 13 (2025), 20 S.

Bolte, Gabriele ; Tönnies, Justus ; Krumreih, Aline ; Stelzer, Franziska ; Senck, Ellen ; Gröne, Katharina ; Bongers-Römer, Sabine ; Stalling, Imke ; Bammann, Karin ; Köckler, Heike: Entwicklung einer gesunden Stadt für alle: Verbundprojekt SalusTransform : development of a healthy city for all: joint research project SalusTransform. In: *Public health forum*, 33 (2025), 3, S. 262-265

Brings, Laura ; Förster, Agnes ; Wanner, Matthias: Trialogical cooperation for urban transformation: key relations for enhancing transformative governance. In: *Urban transformations*, 7 (2025), 23 S.

Flöer, Leon ; Gründig, Dietmar ; Langmaack, Hannah ; Norpoth, Katharina ; Wilts, Claas Henning ; Andree, Philipp ; Großlau, Nina: Kreislaufwirtschaft als Zukunftsstrategie : neue Wege für die energieintensive Industrie in Deutschland am Beispiel der Stahl-, Kunststoff- und Zementindustrie. - Berlin : Dt. Energie-Agentur, 2025

Leuthold, Alexander ; Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Viebahn, Peter: Implementation factors for green hydrogen projects : a systematic literature review. In: *Sustainable energy technologies and assessments*, 82 (2025), 13 S.

Liedtke, Christa ; Welfens, Maria J.: Wohlstand in Zeiten des Übergangs : eine Neuvermessung für eine nachhaltige Zukunft. - München : Oekom-Verl., 2025

März, Steven ; Kruthaup, Felix: Das Vermieter-Mieter-Staat-Trilemma : wie ein soziales Sicherungsinstrument die Klimaschutzziele aushebelt. In: *Energiewirtschaftliche Tagesfragen*, 75 (2025), 9, S. 35-39

Panagakos, George ; Munoz Barriga, Maria Rosa ; Shrestha, Shritu ; Bruhn Barfod, Michael ; Andrieu, Vera-Marie ; Carriquiry, Juan Pedro ; Martin, Emilie ; Mejia, Alvin ; Realpe, Grace Lopez ; Saripada, Naressa: Comparative analysis of city-specific light freight EV applications in Asia, Africa and Latin America. In: Ciaran McNally (Ed.): *Transport transitions : advancing sustainable and inclusive mobility ; proceedings of the 10th TRA conference 2024, Dublin, Ireland ; volume 4: clean energy transition*. - Cham : Springer, 2025, S. 304-310

Peterhans, Matthias ; Reinhard, Julia ; Brandmeyr, Nathalie: Refurbished statt neu : die zweite Chance fürs Smartphone ; eine vergleichende Studie zum Kauf- und Nutzungsverhalten in fünf europäischen Ländern. - Berlin [u.a.] : Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation [u.a.], 2025

Peterhans, Matthias ; Reinhard, Julia ; Brandmeyr, Nathalie: Refurbished over new : a second chance for smartphones ; a comparative study regarding consumer behaviour in five European countries. - Berlin [u.a.] : Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation [u.a.], 2025 URL: <https://www.vodafone-institut.de/publikation/refurbished-statt-neu-die-zweite-chance-fuers-smartphone/>

Proff, Silvia ; Heinemann, Saskia ; Ritthoff, Michael: Assessment of product criticality at the corporate level presenting a newly developed method based on standard VDI 4800 Part 2. In: *Cleaner logistics and supply chain*, 16 (2025), 11 S.

Schneider, Sophia ; Abraham, Aakash ; Yetano Roche, María: Community ownership models for decentralised renewables in the global south : a review and research agenda. In: *International journal of sustainable energy planning and management*, 46 (2025), S. 58-77

Sorbo, Maria del ; Faber, Carina ; Grazzi, Marco ; Matteucci, Francesco ; Ruß, Miriam: Assessing changes in EU innovation policy programs : from SME instrument to EIC accelerator for start-up funding. In: *Journal of industrial and business economics*, 2025, online first

Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Braun, Josua ; Ersoy, Sibel Raquel ; Prantner, Magdolna ; Kern, Jürgen ; Viebahn, Peter: Country risk impacts on export costs of green hydrogen and its synthetic downstream products from the Middle East and North Africa. In: *Frontiers in energy research*, 13 (2025), 22 S.

Wang, Zihe ; Sun, Yueqiao ; Kong, Hui ; Xia-Bauer, Chun: An in-depth review of key technologies and pathways to carbon neutrality : classification and assessment of decarbonization technologies. In: *Carbon neutrality*, 4 (2025), 15, 46 S.

Bücher

Flöer, Leon ; Gründig, Dietmar ; Langmaack, Hannah ; Norpoth, Katharina ; Wilts, Claas Henning ; Andree, Philipp ; Großlau, Nina: Kreislaufwirtschaft als Zukunftsstrategie : neue Wege für die energieintensive Industrie in Deutschland am Beispiel der Stahl-, Kunststoff- und Zementindustrie. - Berlin : Dt. Energie-Agentur, 2025

Liedtke, Christa ; Welfens, Maria J.: Wohlstand in Zeiten des Übergangs : eine Neuvermessung für eine nachhaltige Zukunft. - München : Oekom-Verl., 2025

Peterhans, Matthias ; Reinhard, Julia ; Brandmeyr, Nathalie: Refurbished statt neu : die zweite Chance fürs Smartphone ;

eine vergleichende Studie zum Kauf- und Nutzungsverhalten in fünf europäischen Ländern. - Berlin [u.a.] : Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation [u.a.], 2025

Peterhans, Matthias ; Reinhard, Julia ; Brandmeyr, Nathalie: Refurbished over new : a second chance for smartphones ; a comparative study regarding consumer behaviour in five European countries. - Berlin [u.a.] : Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation [u.a.], 2025 URL: <https://www.vodafone-institut.de/publikation/refurbished-statt-neu-die-zweite-chance-fuers-smartphone/>

Sonstige

Anger, Kathrin ; Knörzer, Ulrike ; Roelfes, Michaela ; Stelzer, Franziska: Zukunft Innenstadt : nachhaltige Angebote als Schlüssel zur Revitalisierung ; Handlungsleitfaden. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2025

Bitter-Krahe, Jan ; Baues, Clara ; Sponagel, Tami Li ; Klöpfer, Christina ; Pusch, Christoph ; Link, Marvin ; van Bebbler, Frederike ; Knieling, Jörg ; Rosenfeld, Johanna: Transformative Strukturpolitik in NRW : Ergebnisse des Forschungsprojekts „Konzeptionelle Ansätze einer transformativen Strukturpolitik zur Stärkung der regionalen Umweltwirtschaft in NRW“ ; Abschlussbericht. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 URL: https://wupperinst.org/fileadmin/redaktion/downloads/projects/TSP-NRW_Kurzfassung.pdf

Bitter-Krahe, Jan: Transformative Strukturpolitik in NRW : Ergebnisse des Forschungsprojekts „Konzeptionelle Ansätze einer transformativen Strukturpolitik zur Stärkung der regionalen Umweltwirtschaft in NRW“. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 URL: https://wupperinst.org/fileadmin/redaktion/downloads/projects/TSP-NRW_Kurzfassung.pdf

Block, Simon ; Jülich, Alexander ; Viebahn, Peter: Benchmarking-Analyse zu Ammoniak- und Methanol-Synteserouten : iNEW 2.0, Teilbericht 2 zu AP 9.2.2 ; Projektbericht. - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2024

Dittrich, Monika ; Hennicke, Peter ; Kellerhoff, Till: Circular economy : why resources matter for economic system change. - [o.O.], 2025 - (Earth4all: deep-dive paper ; 19)

Fishedick, Manfred ; Samadi, Sascha: Erneuerbare Energien : Festhalten an derzeitigen Ausbauzielen aus verschiedenen Gründen empfehlenswert. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (WI statements ; 2025-09-15)

Fishedick, Manfred: Klimaschutz : das dicke Brett der Umsetzung ; ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (WI statements ; 2025-08-21)

Fishedick, Manfred: Klimaschutz : das dicke Brett der Umsetzung [Standpunkte]. - Berlin : Tagesspiegel Background Energie & Klima, 2025

Haake, Hans ; Wagner, Oliver: Gerechtere Lasten und verteilen. In: FactorY, 21 (2025), 1, S. 37-43

Kreibich, Nicolas ; Schenuit, Felix: Große Hoffnung, begrenzter Nutzen : Klimaschutz mit Hilfe von internationalen CO₂-Zertifikaten [Standpunkte]. - Berlin : Tagesspiegel Background Energie & Klima, 2025

Kreibich, Nicolas ; Schulze-Steinen, Max: On the way to net-zero? How German SBTi companies address their residual emissions through carbon dioxide removals. - Wuppertal : Wuppertal Inst.

für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Carbon mechanisms research ; 01/2025)

März, Steven ; Höpler, Ruth: Lebenswerte Straßen : öffentliche Räume für Begegnung, Grün und Mobilität ; Nachlese zum offenen Netzwerktreffen im Mai 2025. - Wien : Technische Universität Wien, 2025 - (Soziale Innovation und nachhaltige Transformation in der Stadtentwicklung) URL: <https://doi.org/10.34726/10319>

Munoz Barriga, Maria Rosa ; Urbina, Constanza ; Sanchez, Mariana Campos ; Villasis, Adrea ; Ferreyra, Gloria ; Adame, Acoyani ; Zubicaray, Gorka: EcoZonas : an approach for co-designing, scaling up and replicating climate action at the neighbourhood level. - Mexico : WRI Mexico, 2024

Munoz Barriga, Maria Rosa ; Urbina, Constanza ; Sanchez, Mariana Campos ; Villasis, Adrea ; Ferreyra, Gloria ; Adame, Acoyani ; Zubicaray, Gorka: EcoZonas : una aproximación para co-diseñar, escalar y replicar la acción climática a nivel barrial. - Mexico : WRI Mexico, 2024

Nawothnig, Lotte ; Labunski, Frank ; Thomas, Stefan ; Reinhardt, Henriette: Mind the gap - vom Wissensaustausch zu Empfehlungen für die Umsetzung - Vertiefung der deutsch-japanischen Kooperation zu Energiewende und Klimaschutz : im Rahmen des German-Japanese Energy Transition Council GJETC. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Inst. for Climate, Environment and Energy [u.a.], 2025

Palzkill, Alexandra ; Schmidt, Imke: Hybride Geschäftsmodelle im zirkulären Wandel. In: Re:use, Re:think, Re:revolution ; endlos gut - warum die Zukunft im Kreis läuft. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2025, S. 59-66

Panagakos, George ; Munoz Barriga, Maria Rosa ; Shrestha, Shritu ; Bruhn Barfod, Michael ; Andrieu, Vera-Marie ; Carriquiry, Juan Pedro ; Martin, Emilie ; Mejia, Alvin ; Realpe, Grace Lopez ; Saripada, Naressa: Comparative analysis of city-specific light freight EV applications in Asia, Africa and Latin America. In: Ciaran McNally (Ed.): Transport transitions : advancing sustainable and inclusive mobility ; proceedings of the 10th TRA conference 2024, Dublin, Ireland ; volume 4: clean energy transition. - Cham : Springer, 2025, S. 304-310

Reichmann, Aileen ; Tochtrop, Christoph ; Eiling, Eva: Heizenergie-Feedback im Mehrfamilienhaus : Interface-Gestaltung als Schlüssel für die partizipative Energiewende. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (In Brief ; 2025.14) URL: <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9007>

Reinhard, Julia ; Schmidt, Imke: From clicks to circular behavior : a smart city mobile application leveraging AI and gamification. In: Linda Nhu Laursen (Ed.): Proceedings of the 6th Product Lifetimes and the Environment Conference : PLATE 2025, 2-4 July 2025, Aalborg, Denmark. - Aalborg : Aalborg University, 2025, 4 S.

Ritthoff, Michael ; Proff, Silvia ; Heinemann, Saskia: Kritikalität relevanter Ressourcen elektrochemischer Wertschöpfungsketten - Ergebnis einer Schnellanalyse : iNEW 2.0, Teilbericht 3 zu AP 9.2.3 ; Projektbericht. - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2024

Samadi, Sascha: Vision einer klimaneutralen Industrie im Jahr 2045 : zur Zukunft des Industriestandorts Deutschland. In: Ökologisches Wirtschaften, 40 (2025), 2, S. 30-34

Sebis, Giacomo: Wird das globale Plastikabkommen aus der Taufe gehoben? In: Ökologisches Wirtschaften, 40 (2025), 3, S. 9

- Teubler, Jens ; Buschbeck, Christian: Impact assessment methodology Münchener Hypothekenbank eG : green building portfolio ; rationale, framework, data. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Method paper ; 3.1)
- Thomas, Stefan ; Sato, Keita ; Shimizu, Toru ; Kutani Ichiro: Carbon pricing - opportunities, challenges and social acceptance : fact sheet and results of the discussions at the GJETC meeting on 18/19 February 2025. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Inst. for Climate, Environment and Energy [u.a.], 2025
- Wils, Claas Henning ; Ferraresi, Francesco: Effiziente Anreize für den Einsatz von Rezyklat : das Konzept handelbarer Rezyklat-Zertifikate. In: Re:use, Re:think, Re:volution ; endlos gut - warum die Zukunft im Kreis läuft. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2025, S. 71-75
- Wils, Claas Henning: Circular plastics economy in an international perspective. In: Andrea Buettner (Ed.): Springer handbook of circular plastics economy. - Cham : Springer, 2025, S. 97-107
- Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie (ed.): Digitalization of circular business models : digital solutions enabling the transition towards circular economy. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie [u.a.], 2025
- Zeiss, Christoph ; Friebe, Arvid ; Bitter-Krahe, Jan ; Espert, Valentin ; Hoffmann, Maximilian ; Pattberg, Lea ; Scholz, Alexander ; Weber, Nora: Strukturwandel : kohlenstoffbasierte Industrien in Mitteldeutschland auf dem Weg in neue Märkte ; wirtschaftliche Ausgangslage und Entwicklungspotentiale. - Bitterfeld-Wolfen : Forum Rathenau, 2025
- Zeiss, Christoph: Wege in eine klimaneutrale Kohlenstoffwirtschaft in NRW : sicher durch die Transformation. - Berlin : Zentrum Liberale Moderne, 2025 - (LibMod policy paper) URL: <https://libmod.de/wege-in-eine-klimaneutrale-kohlenstoffwirtschaft-in-nrw/>
- Zeiss, Christoph ; Franzen, Dirk ; Renz, Andreas ; Kahl, Hartmut ; Schwotzer, Christian: Transformation in der Industrie. In: Akzeptanzstrategien in den energieintensiven Industrien : aus der Praxis für die Praxis. - Cottbus : Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien, 2023, S. 28-33